

**HAWK Hochschule für angewandte
Wissenschaft und Kunst
Hildesheim/Holzminden/Göttingen**

**Fakultät Ingenieurwissenschaften und
Gesundheit**

Soziale Arbeit im Gesundheitswesen B.A.

Modulhandbuch

POBT2022, Fassung 2025
Stand 03/2025

1. Qualifikationsziele des Studienganges

Das **Abschlussniveau** des Studiengangs Soziale Arbeit im Gesundheitswesen B.A. entspricht der Stufe 1 des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse äquivalent mit Niveau 6 des Deutschen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen.

Die **Qualifikationsziele** des Studiengangs ergeben sich u.a. aus den fachlichen Vorgaben für Studiengänge der Sozialen Arbeit aus dem Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb)¹, dem „Kerncurriculum Soziale Arbeit“ der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA)², dem Qualifikationskonzept der Deutschen Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen (DVSG)³ und Expertengremien aus Vertreter*innen der UMG, der HAWK, der DVSG. Insgesamt gilt es, Studierende A) wissenschaftlich zu befähigen, B) sie zu befähigen, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufnehmen zu können, C) sie zu gesellschaftlichem Engagement zu befähigen und D) sie in Ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu fördern.

A) Wissenschaftliche Befähigung

In dem grundständigen Studiengang **Soziale Arbeit im Gesundheitswesen** werden die Studierenden in den generalistischen und in den handlungsfeldspezifischen Modulen zu wissenschaftlich begründeter und professioneller Sozialer Arbeit befähigt. Die Qualifikationsziele werden auf Basis von fünf Fundamenten vermittelt und durch ein Sechstes individualisiert und flexibilisiert:

- 1) Die **fachwissenschaftlichen Grundlagen**, basieren u.a. auf der Geschichte und den Theorien der Soziale Arbeit sowie der Klinischen Sozialarbeit, um ein Basisverständnis zu schaffen sowie auf ihren Konzepten und Methoden. Berücksichtigt werden die organisationale Ebene durch das Sozial- und Gesundheitsmanagement wie auch Spezifika der Adressatenorientierung und Hilfe zur Selbsthilfe.
- 2) **Interprofessionalität** wird durch gesundheitswissenschaftliches Wissen, Wissen über die Determinanten der Gesundheit, klinische Ethik sowie Gesundheitsförderung und Prävention abgedeckt und mit Handlungsfeldern sowohl im Gesundheitswesen als auch im Sozialwesen in Beziehung gesetzt. Studierende am Gesundheitscampus Göttingen erlernen Kompetenzen interdisziplinärer Zusammenarbeit in interprofessionellen und studiengangsübergreifenden Modulen des Mantelcurriculums. Über die grundlegenden Inhalte eines Sozialarbeitsstudiengangs hinaus setzen sich Studierende mit einem bio-psycho-sozialen Verständnis von Gesundheit und der Förderung sozialer Teilhabe von erkrankten oder von Erkrankung bedrohten Menschen und Menschen mit Behinderungen und ihren Angehörigen in ihrer Lebenswelt auseinander.
- 3) Der **Methodenkoffer** Der **Methodenkoffer** Sozialer Arbeit konzentriert sich – neben klassischen Methoden des Fallverstehens, der Sozialen Diagnostik, des Case Managements und der Sozialraumorientierung sowie -analyse – insbesondere auf für die Soziale Arbeit bezugswissenschaftlich nützliche Methoden, professionelle Beratungskompetenzen und

¹ Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb), Version 6.0, verabschiedet vom Fachbereichstag Soziale Arbeit am 08.06.2016

² Kerncurriculum Soziale Arbeit, Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit, verabschiedet am 29.04.2016

³ Deutsche Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen e.V., veröffentlicht im Februar 2015

Sensibilisierungs- sowie Reflexionsmethoden für kompetente Interaktionsprozesse mit Adressierte, deren Angehörigen und in interprofessionellen Teams.

- 4) **Bezugswissenschaftliches Basis- und Hintergrundwissen** ergänzen und erweitern Kompetenzen, Handlungswissen und Blickwinkel von Studierenden. Neben Diversität und Intersektionalität werden u.a. berufsethische, rechtliche, psychologische und erziehungswissenschaftliche Themen in den Blick genommen.
- 5) Zur **Förderung eines Theorie-Praxis-Verständnisses und -Transfers** werden fachspezifische Problemstellungen aus der Praxis aufgegriffen und auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse reflektiert. Hierbei werden qualitative und quantitative Denk- und Arbeitsweisen gleichwertig einbezogen und als sich gegenseitig ergänzend verstanden.
- 6) In **individueller Professionalisierung** können sich Studierende in verschiedenen Querschnittsthemen vertiefend einarbeiten und ergänzende Sach-, Handlungs- und Sozialkompetenzen erwerben. Hierbei ist das Erlernen von Sprachen ebenso möglich wie der Einstieg in unternehmerisches Denken und Handeln, Teamarbeit, gesellschaftliche Verantwortung, Machtsensibilisierung oder ein vertieftes Verständnis über den Vertrauensaufbau in professionellen Beziehungen.

B) Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen

Die Studierenden werden durch die generalistische Struktur des Studiums und der Offenheit potenzieller Praxisorte einerseits für die klassischen Handlungsfelder Sozialer Arbeit insbesondere im Sozialwesen befähigt. Der ergänzende Fokus auf gesundheitsbezogene Handlungsfelder andererseits, erlaubt eine additionale Spezialisierung und Profilbildung der Studierenden im Gesundheitswesen. Aufgrund der generalistischen Basis und der integrierten praktischen Studienzeit können Absolvent*innen anschließend in klassischen Feldern Sozialer Arbeit tätig sein. Sie werden zudem gleichermaßen befähigt, Hilfe, soziale Unterstützung und Sicherung von Menschen mit gesundheitlicher Einschränkung und Menschen die hiervon bedroht sind sowie deren Angehörigen zu leisten. Sie werden befähigt, gesundheitliche Probleme im Zusammenhang mit sozialen Problemlagen zu identifizieren und geeignete Interventionen auf Ebene des Individuums, der sozialen Netzwerke, Institutionen und gesellschaftlicher Strukturen abzuleiten. Themen wie Diversität, Intersektionalität und Digitalisierung finden hierbei genauso Berücksichtigung wie partizipative Unterstützungsangebote, Addressiertenorientierung und Hilfe zur Selbsthilfe. Studierende lernen relevante Rechtsgrundlagen der Sozialgesetzgebung und Sozial- und Gesundheitspolitik kennen, um Adressierte bei der Realisierung individueller Rechtsansprüche zu unterstützen. Für ein sicheres Agieren im Gesundheitswesen verfügen sie über vertieftes Wissen über die Funktionsweisen des Gesundheitssystems und des Gesundheitsmanagements. Absolvent*innen haben die Fähigkeit, ihre Ressourcen in klassischen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit und darüber hinaus im Gesundheitswesen fachlich angemessen und unter Einsatz geeigneter Konzepte und Methoden im interprofessionellen Rahmen einzubringen.

C) Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement

Durch eine kritische Auseinandersetzung mit u.a. ...

- ethischen, ökonomischen, gesundheitsrelevanten und politischen Fragestellungen,
- Zielkonflikten Sozialer Arbeit (z.B. Doppel- und Tripelmandat, Mandats- oder Rollenkonflikten),
- der (ethischen und sozialen) Vereinbarkeit von Arbeitsaufträgen bzw. Handlungszielen,
- dem eigenen Status und der hieraus resultierenden Macht gegenüber Adressierten,

soll einerseits ein Selbstverständnis der eigenen Arbeit „für und im Sinne von Adressierten“ geschaffen werden. Hierdurch soll eine Haltung entstehen, die explizit in Verantwortung für das eigene (berufliche) Handeln tritt. Und andererseits soll ein Bewusstsein für gesellschaftliche Verantwortung geschaffen werden, damit Strukturen nicht nur hinterfragt, sondern sich aktiv an ihrer Aus- und Weitergestaltung beteiligt wird. Studierende sollen eine (selbst-) kritische Reflexionsfähigkeit erlernen, um sich begründet mit aktuellen gesellschaftlichen Begebenheiten und Rahmenbedingungen auseinanderzusetzen und ihr eigenes Handeln bewusst und verantwortlich im gesellschaftspolitischen Rahmen beispielsweise zugunsten der sozialen Teilhabe oder der Changengerechtigkeit wirksam werden zu lassen.

D) Persönlichkeitsentwicklung

Soziale Arbeit zeichnet sich durch Interaktionen im Spannungsfeld zwischen Sozialarbeitenden, Adressierten und der Gesellschaft aus. In dem Studiengang werden Herausforderungen, Entwicklungen und aktuelle Diskurse Sozialer Arbeit im Gesundheitswesen aufgegriffen und auf Basis theoretischer und empirischer Kenntnisse (u.a. auch sozialpsychologisch) reflektiert. Die Studierenden setzen sich mit berufsethischen Prinzipien professionellen Handelns und Anforderungen an eine Tätigkeit im multidisziplinären Team, mit Konzepten und Methoden Sozialer Arbeit, ihrer Übertragung auf eine Tätigkeit im Gesundheitswesen und ihrer eigenen professionellen Identitätsbildung auseinander. Sie sollen ihre praktischen Erfahrungen empirie- bzw. theoriegeleitet überprüfen können und davon ausgehend Praxismodelle entwickeln und verantworten lernen. Der Studiengang zielt darauf ab, Studierende zu begleiten, sich in die Rolle als Sozialarbeitende im Gesundheitswesen hineinzufinden und auf Basis empirischer bzw. theoretischer Grundlagen, eines reflektierten demokratischen Menschenbildes, institutioneller und gesellschaftspolitischer Rahmenbedingungen sowie persönlicher Kompetenzen und Haltungen eine (inter-)professionelle Identität als Sozialarbeitende herauszubilden.

Soziale Arbeit im Gesundheitswesen B.A.
Modulübersicht / idealtypischer Studienverlaufsplan

Modul-Nr.	Modulname	Credits/Semester							Work-load	Prüfungsart	
		1	2	3	4	5	6	7		PVL	PL
101	Gesundheitswissenschaften	3	6						270	ST/EXP	KE/K2/PO/H
201	Grundlagen Sozialer Arbeit	6	3						270	EXP	H/K2/PA/AM
202	Professionelle Identitätsbildung	9	3						360	R/FS/PR/ SR+PRXB	PO/FS/AM/K2/PF
301	Kommunikative Kompetenzen I	3	3						180		PÜ ¹ /RT ¹ /PO ¹ /SB ¹
401	Individuum und Gesellschaft	6							180		PO/M/PR/R/SP
501	Einführung in die Grundlagen wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens	3							90		EXZ
102	Grundlagen des Sozial- und Gesundheitssystems		9						270		K1,5
502	Einführung in Forschungsmethoden und Statistik		6						180		ST/AM/K2/PF
103	Team und Rolle ²			3					90		SR ¹
203 ^a	Soziale Arbeit im Gesundheitswesen			3	6				270	SB/EB	H/RT/K2/PF
302 ^b	Methoden Sozialer Arbeit I			9					270		FS/K2/ST
303 ^c	Kommunikative Kompetenzen II			3	3				180	PÜ	PÜ/RT/SB/PO
402 ^d	Diversität und Intersektionalität			6					180		PF/AM/FS/K2/SB
403 ^d	Sozialrecht			6					180		K2
104	Professional Leadership				3				90		FS
204 ^f	Soziale Arbeit im Sozialwesen				6				180		AM/PR/FS/SB/PO
304	Methoden Sozialer Arbeit II				9				270		KE
601	Individuelles Profilstudium (HAWK plus)				3				90		Diverse
205	Praxissemester ²					30			900	FS + PRXB ³ Koll.(60%)	PB(40%) + Koll.(60%)
404 ^g	Pädagogische und Psychologische Vertiefung						9		270		AM
405	Management im Sozial- und Gesundheitswesen						6		180		FS/P/PA/KE/ AM/K2
503 ^h	Forschungs- und Entwicklungsprojekt ⁴						12		360		EP/PF
601	Individuelles Profilstudium (HAWK plus)						3		90		Diverse
105	Technologien in der interprofessionellen Gesundheitsversorgung							3	90		KE
406	Zivil-, Straf-, und Arbeitsrecht							6	180		K2
602	Professionalisierungsbereich							6	180		Diverse
504	Bachelormodul ⁵							15	450		AA,Koll. (3:1)
Gesamt		30	30	30	30	30	30	30	3.600		

Soziale Arbeit im Gesundheitswesen B.A.**Studienstrukturtabelle**

Modul Nr.	Module und zugehörige Lernbereiche	Semester	Prüfungsformen	ggfs. Studienleistungen / Prüfungsvorleistungen	Studentischer Arbeitsumfang		ECTS-Punkte	Modulverantwortlich		
					(in Zeitstunden)					
					Kontaktzeit / Praktikum	Selbststudium (Stunden)				
101	Gesundheitswissenschaften	1 + 2	Konzeptentwicklung (KE) / Klausur (K2) Hausarbeit (H) / Poster (PO)	Exposé (EXP) / Studienarbeit (ST)	270		9	Prof. Dr. Sinje Gehr		
	Determinanten der Gesundheit	1			30	60				
	Gesundheitswissenschaften	2			30	60				
	Gesundheitsförderung und Prävention	2			30	60				
201	Grundlagen Sozialer Arbeit	1 + 2	Hausarbeit (H) / Klausur (K2) / Projektarbeit (PA) / Arbeitsmappe (AM)	Exposé (EXP)	270		9	Nadine Christ		
	Geschichte und Theorien der Sozialen Arbeit I	1			30	60				
	Konzepte Sozialer Arbeit	1			30	60				
	Geschichte und Theorien der Sozialen Arbeit II	2			30	60				
202	Professionalle Identitätsbildung	1 + 2	Portfolio (PF) / Fallstudie (SF) / Arbeitsmappe (AM) / Klausur 2 (K2)	Referat (R) / Fallstudie (FS) / Präsentation (PR) / Schriftliche Selbstreflexion (SR) + Praxisbescheinigung (PRXB)	360		12	Nadine Christ		
	Orientierungspraktikum				240	0				
	Begleitung Orientierungspraktikum	1			25	5				
	Praxisreflexion unter berufsethischen Fokus	2			30	60				
301	Kommunikative Kompetenzen I	1 + 2	Praktische Übung (PÜ) / Rollentraining (RT) / Poster (PO) / Sitzungsbetreuung (SB)	-	180		6	Nadine Christ		
	Kommunikationspsychologie	1			30	60				
	Beratung I	2			30	60				
401	Individuum und Gesellschaft	1	Poster (PO) / Mündliche Prüfung (M) / Präsentation (PR) / Referat (R) / Sitzungsprotokoll (SP)	-	180		6	Diana Heiman		
	Sozialpsychologie	1			30	60				
	Soziologie	1			30	60				
501	Einführung in die Grundlagen wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens	1	Excerpt (EXZ)	-	90		3	Prof. Dr. Sven Stadtmüller		
					30	60				
102	Grundlagen des Sozial- und Gesundheitssystems	2	Klausur (K1,5)	-	270		9	Prof. Dr. Oliver Kestel		
	Sozial- und Gesundheitsversorgung	2			30	60				
	Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit	2			30	60				
	Sozial- und Gesundheitspolitik	2			30	60				
502	Einführung in Forschungsmethoden und Statistik	2	Studienarbeit (ST) / Arbeitsmappe (AM) / Klausur (K2) / Portfolio (PF)		180		6	Prof. Dr. Sven Stadtmüller		
	Einführung in qualitative Forschungsmethoden	2			30	60				
	Einführung in quantitative Forschungsmethoden und Statistik	2			30	60				
103	Team und Rolle	3		SL	90		3	Birte Meier		
				Schriftliche Selbstreflexion (SR)	30	60				
203	Soziale Arbeit im Gesundheitswesen	3 + 4	Hausarbeit (H) / Rollentraining (RT) / Klausur (K2) / Portfolio (PF)	PVL	270		9	Prof. Dr. Sinje Gehr		
	Handlungsfelder Sozialer Arbeit im Gesundheitswesen	3		Sitzungsbetreuung (SB) / Exkursionsbericht (EB)	30	60				
	Klinische Sozialarbeit	4			30	60				
	Klinische und digitale Ethik	4			30	60				
302	Methoden Sozialer Arbeit I	3	Fallstudie (FS) / Klausur (K2) / Studienarbeit (ST)		270		9	Prof. Dr. Melanie Misamer		
	Diagnostisches Fallverständhen	3			30	60				
	Case Management	3			30	60				
	Sozialraumanalyse	3			30	60				
303	Kommunikative Kompetenzen II	3 + 4	Praktische Übung (PÜ) / Rollentraining (RT) / Sitzungsbetreuung (SB) / Poster (PO)	PVL	180		6	Nadine Christ		
	Beratung II	3		Praktische Übung (PÜ)	30	60				
	Mediation	4			30	60				
402	Diversität und Soziale Arbeit	3	Portfolio (PF) / Arbeitsmappe (AM) / Fallstudie (FS) / Klausur (K2) / Sitzungsbetreuung (SB)	-	180		6	Nadine Christ		
					60	120				
					60	120				
403	Sozialrecht	3	Klausur (K2)	-	180		6	Prof. Dr. Oliver Kestel		
					30	60				
104	Professional Leadership	4	Fallstudie (FS)		90		3	Prof. Dr. Jan Tietmeyer		
					30	60				
204	Soziale Arbeit im Sozialwesen	4	Arbeitsmappe (AM) / Präsentation (PR) / Fallstudie (FS) / Sitzungsbetreuung (SB) / Poster (PO)		180		6	Nadine Christ		
	Handlungsfelder Sozialer Arbeit im Sozialwesen	4			45	45				
	Praxissemestervorbereitung	4			30	60				
304	Methoden Sozialer Arbeit II	4	Konzeptentwicklung (KE)		270		9	Prof. Dr. Melanie Misamer		
	Sozialraumgestaltung	4			30	60				
	Adressat*innenorientierung	4			30	60				
	Partizipation und Hilfe zur Selbsthilfe	4			30	60				
601	Individuelles Profilstudium IPS (HAWK plus)	4	Diverse	-	90		3	Dr. Silke Neumeyer		
					30	60				
205	Praxissemester	5	Kolloquium (Koll.)	PVL	900		30	Sina Biermann		
	Praxissemester	5		Praxisreflexion (PRX), Praxisbericht (PB)	800	70				
	Supervision der praktischen Studienzeit	5			30					

404	Pädagogische und psychologische Vertiefung	6	Arbeitsmappe (AM)	-	270		9	Prof. Dr. Melanie Misamer
	Erziehungswissenschaften und Pädagogik	6			30	60		
	Status und Machtverhältnisse	6			30	60		
	Entwicklungs- und klinische Psychologie	6			30	60		
405	Management im Sozial- und Gesundheitswesen	6	Fallstudie (FS)/Projektarbeit (PA)/ Projekt (P)/ Konzeptentwicklung (KE)/ Arbeitsmappe (AM)/ Klausur (K2)	-	180		6	Sven Schrader
					60	120		
503	Forschungs- und Entwicklungsprojekt	6	Empirisches Projekt (EP)/ Portfolio (PF)	-	360		12	Prof. Dr. Sven Stadtmüller
					30	60		
					30	60		
	Begleitung des Transferprojektes	6			15	285		
601	Individuelles Profilstudium IPS (HAWK plus)	6	Diverse	-	90		3	Kora Schnieders
					30	60		
105	Technologien in der interprofessionellen Gesundheitsversorgung: Grundlagen	7	Konzeptentwicklung (KE)		90		3	Prof. Dr. Juliane Leinweber
					30	60		
406	Zivil-, Straf-, und Arbeitsrecht	7	Klausur (K2)		180		6	Prof. Dr. Oliver Kestel
					30	60		
					39	60		
504	Bachelormodul	7	Bachelorthesis (Thesis) und Kolloquium (Koll.) (3:1)	SL	450		15	Prof. Dr. Sven Stadtmüller
				Exposé (EXP)	15	75		
					1	359		
602	Professionalisierungsbereich	7	Prüfungen	-	180		6	Diana Heiman
	Veranstaltungsspezifisch	7	Diverse		30	60		
	Veranstaltungsspezifisch	7	Diverse		30	60		

101 Gesundheitswissenschaften					
Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Umfang in Stunden (h)
1 + 2	2	Pflicht	jedes Studienjahr	9	Gesamt: 270, davon Präsenzstudium: 90 Selbststudium: 180

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernformen	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten nach ECTS
keine	SAG	Vorlesung, Seminar, Übung, E-Learning, Exkursion, Selbststudium	Bestehen der PVL: Studienarbeit (ST) / Exposé (EXP) PL: Konzeptentwicklung (KE) / Klausur (K2) / Poster (PO) / Hausarbeit (H) Modulnote geht mit 9/210 in die Gesamtnote ein

Qualifikationsziele	
Studierende	<ul style="list-style-type: none"> - kennen Modelle von Gesundheit und Krankheit, Risiko- und Stressmodelle sowie grundlegende Aspekte von Ressourcen, Resilienz und Health Literacy - verstehen die Wechselwirkung sozialer Determinanten und gesundheitsbezogener Ungleichheit und können ihre Bedeutung erläutern - kennen und verstehen grundlegende Konzepte und Strategien der Gesundheitsförderung und Prävention und können sie im Kontext rechtlicher und ökonomischer Rahmenbedingungen beurteilen - können selbstständig erste Methoden und Strategien von Gesundheitsförderung und Prävention in einem für die Profession relevanten Handlungsfeld auswählen und zum Wohle der Patient*innen bzw. Adressat*innen weiterentwickeln - sehen die Notwendigkeit von Präventionsforschung, Versorgungsforschung sowie Gesundheitskommunikation

Lehrinhalte		
Determinanten der Gesundheit		
'- Einführung in Gesundheits- und Krankheitslehre		
'- Biologische, soziale und psychische Einflüsse auf Gesundheit und Krankheit		
'- Ausgewählte Modelle bspw. Dahlgren & Whitehead (1991) bzw. Barton & Grant (2006)		
'- Fokus auf ausgewählte Determinanten Alter, Geschlecht, Erbanlagen, individuelle Lebensweise, soziale und kommunale Netzwerke, Lebens- und Arbeitsbedingungen (mit den Faktoren Ernährung, Bildung, Arbeitsumfeld, Arbeitslosigkeit, Wasser und sanitäre Anlagen, Gesundheitsversorgung, Wohnen), sozioökonomische, kulturelle und physische Umwelt sowie globales Ökosystem		
'- Bedeutung der Determinanten für Gesundheitsförderung und Prävention, integrativer One-Health- Ansatz		
Gesundheitswissenschaften		
'- Kurze Einführung in die Geschichte der Gesundheitswissenschaften		
'- Kompression der Morbidität und ihre Alternativen		
'- Theorien und Modelle von Gesundheit und Krankheit, Risiko- und Stressmodelle		
- Grundlagen Medizin für Nichtmediziner: medizinische Grundprinzipien, medizinische Terminologie, Arzneimitteltherapie, interventionell- operative Medizin, evidenzbasierte Medizin, personalisierte Medizin, Epidemiologie		
'- Surveillance von Gesundheit und Well Being der Bevölkerung, Beobachtung von Gesundheitsgefahren und gesundheitliche Notlagen, Pandemien sowie Gegenmaßnahmen		
'- Gesundheitsschutzmaßnahmen		
Gesundheitsförderung und Prävention		
'- Laienkonzepte von Gesundheit		
'- Grundlagen Gesundheitsförderung und Prävention		
'- Konzepte und Strategien über die Lebensspanne		
- Prävention somatischer Störungen und Krankheiten wie bspw. kardiovaskuläre Erkrankungen oder Adipositas		
'- Prävention psychosomatischer und psychischer Erkrankungen wie bspw. chronischer Stress, Suizidprävention		
'- Ressourcen und Resilienz		
'- Settingansätze und Handlungsfeld Prävention, ÖGD		
'- Health Literacy		
'- Gesundheitspolitische Realisierung		
'- Prävention im Sozialwesen		

Modulverantwortlich	Lehrveranstaltung des Moduls	SWS
Prof. Dr. Sinje Gehr	Determinanten der Gesundheit	2
	Gesundheitswissenschaften	2
	Gesundheitsförderung und Prävention	2

102 Grundlagen des Sozial- und Gesundheitssystems					
Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Umfang in Stunden (h)
2	1	Pflicht	jedes Studienjahr	9	Gesamt: 270, davon Präsenzstudium: 90 Selbststudium: 180

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernformen	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten nach ECTS
keine	Soziale Arbeit im Gesundheitswesen	Vorlesung, Seminar, Übung, E-Learning, Exkursion, Selbststudium	Bestehen der PL: Klausur (K1,5) Umfang/Dauer laut POBT Modulnote geht mit 9/210 in die Gesamtnote ein

Qualifikationsziele	
Studierende	<ul style="list-style-type: none"> - besitzen grundlegendes Wissen über den Aufbau und die Funktionslogik des deutschen Sozialstaates und können es auf Übungsfälle anwenden - kennen Akteure, finanzielle und einrichtungsbezogene Strukturen sowie Funktionen der deutschen Gesundheitsversorgung - kennen die Trägerstrukturen und Rechtsbasis der Sozialrechtsgebung erklären - kennen aktuelle Entwicklungen in der Gesetzgebung und ihre Auswirkungen auf die Soziale Arbeit im Gesundheitswesen - können die Bedeutung von politischen Entscheidungen für die Soziale Arbeit beschreiben, fachlich deuten und diskutieren - können aktuelle sozial- und gesundheitspolitische Debatten hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Soziale Arbeit im Gesundheitswesen einordnen - können den Einfluss von Sozial- und Gesundheitspolitik auf Ziele, Zielgruppen und Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit und umgekehrt die Rolle Sozialer Arbeit bei der politischen Gestaltung des Gemeinwesens analysieren, diskutieren und kritisch reflektieren - können Kenntnisse über die deutsche Gesundheitsversorgung international vergleichen

Lehrinhalte		
<u>Einführung in die Sozial- und Gesundheitsversorgung</u>		
- erste Einführung in stationäre und ambulante Bereiche des Gesundheits- und Sozialwesens (wie z.B. Krankenhaus, Jugend-, Integrations-, Altenhilfe, Frühe Hilfen, Tagesstätten, Rehabilitation)		
- Grundlagen der sozialen Sicherung im Rahmen des Sozialstaatsprinzips		
- Kernprinzipien des deutschen Sozialsystems, Trägerstrukturen		
- Prinzipien der Sozialversicherungen und die fünf Sozialversicherungen		
- Aufbau und Organisation des Gesundheitswesens		
- Aktuelle sozial- und gesundheitspolitische Diskurse, Felder der Gesundheitsversorgung (insbesondere Gesundheitsförderung, Prävention, ambulante und stationäre Gesundheitsversorgung, Rehabilitation und Sozialtherapie)		
- Akteure, Trägerstrukturen, Finanzierung, Aufgaben der Gesundheitsversorgung, Struktur und Dynamik des „Dritten Sektors“		
<u>Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit im Gesundheitswesen</u>		
- (Sozial-)Rechtliche Grundlagen		
- Aufbau und Struktur der Rechtsordnung		
- Aufbau, Struktur und Inhalt der Sozialgesetzbücher		
- Sozialverwaltungsrecht		
- Grundzüge des Sozialdatenschutzes		
<u>Sozial- und Gesundheitspolitik</u>		
- Grundlegendes zum Verhältnis von Politik und Sozialer Arbeit sowie Grundbegriffe der (Sozial- und Gesundheits-) Politik		
- Geschichte, Entwicklungslinien und Leitbilder (wie z.B. Aktivierung, Prävention und Inklusion) von Sozialpolitik		
- Konzeptionen sozialer Gerechtigkeit		
- Ebenen, Akteure, Spannungsfelder und Ziele von Sozial- und Gesundheitspolitik		
- aktuelle sozial- und gesundheitspolitische Debatten und deren Bezug zur Sozialen Arbeit		

Modulverantwortlich	Lehrveranstaltungen des Moduls	SWS
Prof. Dr. Oliver Kestel	Einführung in die Sozial- und Gesundheitsversorgung	2
	Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit im Gesundheitswesen	2
	Sozial- und Gesundheitspolitik	2

103 Team und Rolle

Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Umfang in Stunden (h)
3	1	Pflicht	jedes Studienjahr	3	Gesamt: 90, davon Präsenzstudium:30 Selbststudium: 60

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernformen	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten nach ECTS
keine	Mantelcurriculum TW, PFL, SAG, PFL bb	Vorlesung, Seminar, Übung, E-Learning, Shadowing, Selbststudium, Peer-Learning	Bestehen der SL: Schriftliche Selbstreflexion (SR) Umfang/Dauer laut POBT Modulnote geht nicht in die Gesamtnote ein

Qualifikationsziele

Die Studierenden

- kennen die Grundlagen gelingender Teamarbeit sowie sozialrechtliche und gesundheitspolitische Rahmenbedingungen für die Teamarbeit im Gesundheitswesen
- beschreiben eigene Verantwortungs- und Handlungsfelder inkl. deren Grenzen sowie die der Teammitglieder
- reflektieren die eigenen professionellen Rollen und Verantwortlichkeiten und vertreten diese
- kennen verschiedene Methoden, deren Ziele und Anwendungsbereiche, um interprofessionellen Austausch zu fördern und in interprofessionellen Teams erfolgreich zusammenzuarbeiten
- bringen eigene Fähigkeiten, Erfahrungen und Perspektiven situationsangemessen und patient*innenzentriert in das Team ein
- nehmen eine anerkennende, wertschätzende und freundliche Haltung gegenüber den Teammitgliedern ein und respektieren deren Diversität und Werte
- identifizieren Konfliktquellen und kennen angeleitete Lösungsstrategien

Lehrinhalte

- (professionelle) Rolle(n)
- Grundlagen und Rahmenbedingungen der interprofessionellen Teamarbeit
- sozialrechtliche und gesundheitspolitische Rahmenbedingungen
- (digitale) Kommunikation im Team
- Ethik und Moral im Team
- Umgang mit Konflikten
- Shadowing

Modulverantwortlich	Lehrveranstaltungen des Moduls	SWS
Birte Meier M. Sc.	Team und Rolle	2

104 Professional Leadership

Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Umfang in Stunden (h)
4	1	Pflicht	jedes Studienjahr	3	Gesamt: 90, davon Präsenzstudium:30 Selbststudium: 60

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernformen	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten nach ECTS
keine	Mantelcurriculum, Soziale Arbeit im Gesundheitswesen	Vorlesung, Seminar, Übung, Fallkonferenz, Skills Lab, Peer Learning, E- Learning	Bestehen der PL: Fallstudie (FS) Umfang/Dauer laut POBT Im Modul erfolgt die Vermittlung der Lernziele und Inhalte über besondere Lernformen und Lernorte unter aktiver Beteiligung der Studierenden. Diese Lehr- /Lernformen begründen eine Anwesenheitspflicht nach § 7 NHG. Modulnote geht mit 3/210 in die Gesamtnote ein

Qualifikationsziele

Die Studierenden

- kennen grundlegende Funktionen der Führung (Koordination, Motivation, Kommunikation)
- kennen verschiedene theoretische Ansätze, wie Führung konzipiert werden kann
- verstehen Grundzüge des Personalmanagements
- bringen eigene Fähigkeiten, Erfahrungen und Perspektiven situationsangemessen und aufgabenadäquat ein, um die Effektivität ihres Teams zu entwickeln und zu steigern
- können die Expertisen anderer wahrnehmen und wertschätzen und sich im Hinblick auf die Aufgabe und die eigene

Weiterentwicklung

- zunutze machen
- führen Gespräche (z.B. Team, Peer to Peer)) zielgerichtet und wertschätzend
 - sind offen gegenüber Kritik und reflektieren ihre Rolle und ihr Verhalten
 - wollen sich professionell und persönlich weiter entwickeln
 - wollen andere in deren Weiterentwicklung unterstützen

Lehrinhalte

- Grundlagen des Personalmanagements
- Krisenkommunikation in der Anwendung
- Leadership in eigener Sache
- Fallarbeit (Kleingruppen) nach dem Schema: Diagnose, Analyse, Soll, Intervention, Evaluation
- Peer-to-Peer-Diskussionen

Modulverantwortlich	Lehrveranstaltungen des Moduls	SWS
Prof. Dr. Jan Tietmeyer	Professional Leadership	2

105 Technologien in der interprofessionellen Gesundheitsversorgung

Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Umfang in Stunden (h)
7	1	Pflicht	jedes Studienjahr	3	Gesamt: 90, davon Präsenzstudium: 30 Selbststudium: 60

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernformen	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten nach ECTS
keine	Mantelcurriculum TW, PFL, SAG	Vorlesung, Seminar, Peer Learning, E-Learning	Bestehen der PL: Konzeptentwicklung (KE) Umfang/Dauer laut POBT Modulnote geht mit 3/210 in die Gesamtnote ein

Qualifikationsziele

Die Studierenden

- kennen Tools zur technologiebezogenen Versorgung (und deren Potenziale) aus der eigenen und anderen am Versorgungsfall beteiligten Professionen
- entwickeln ein Verständnis für den zielgruppengerechten Einsatz technologiebezogener Versorgungsoptionen und Unterstützungswerzeuge
- kennen die rechtlichen Rahmenbedingungen und wissen, welche ethischen Fragestellungen dabei zu beachten sind
- kennen die Schritte und Rollen der beteiligten Entwickler, die bei der Erstellung und Distribution digitaler Anwendungen relevant sind
- können die Gütekriterien digitaler Informationen und Versorgungstools beurteilen, miteinander abgleichen und Empfehlungen im Versorgungsprozess einordnen
- erarbeiten selbständig ein patient*innenorientiertes Konzept zur technologiebezogenen interprofessionellen Versorgung

Lehrinhalte

- Definition der Begriffe Digitale Versorgung & eHealth
- Grundlagen zum digitalen Gesundheitswandel (ePa, Telematikinfrastruktur, e-Health-Gesetz etc.)
- Einsatzmöglichkeiten von Technologien (z.B. digitale Tools, technische Geräte, Hilfsmittel) in der Therapie und Pflege
- Digitale Ethik (Medizinethik, Autonomie, Shared Decision Making)
- Digitalität und kommunikativer Umgang in der Praxis
- Technologieentwicklungszyklen
- Gütekriterien digitaler Anwendungen
- Technikfolgeabschätzung
- Konzeptentwicklung in Kleingruppen für ein aktuelles Versorgungsszenario
- seminarbegleitende Checkliste/Fragenkatalog
- Peer-Review

Modulverantwortlich	Lehrveranstaltungen des Moduls	SWS
Prof.in Dr. Juliane Leinweber	Technologien in der interprofessionellen Gesundheitsversorgung	2

201 Grundlagen Sozialer Arbeit

Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Umfang in Stunden (h)
1 und 2	2	Pflicht	jedes Studienjahr	9	Gesamt: 270, davon Präsenzstudium: 90 Selbststudium: 180

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernformen	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten nach ECTS
keine	Soziale Arbeit im Gesundheitswesen	Vorlesung, Seminar, Übung, E-Learning, Exkursion, Selbststudium	Bestehen der PVL: Exposé (EXP) PL: Hausarbeit (H)/ Klausur (K2)/ Projektarbeit (PA)/ Arbeitsmappe (AM) Modulnote geht mit 9/210 in die Gesamtnote ein

Qualifikationsziele

Studierende

- kennen und verstehen theoretische Grundlagen und historische Entwicklungslinien Sozialer Arbeit
- können verschiedene theoretische Ansätze beschreiben und in die Profession Sozialer Arbeit einordnen
- kennen die wissenschaftliche Begründung von Handlungskonzepten, Handlungsleitlinien und Handlungsmethoden Sozialer Arbeit
- verstehen Konzepte Sozialer Arbeit und können ihre Bedeutung für die Disziplin Sozialer Arbeit ableiten und erläutern
- kennen die verschiedenen Mandate Sozialer Arbeit und können Öffentlichkeit und Gesellschaft als Ort der Debatte über Bedürfnisse, Ansprüche, Rechte und Pflichten sowie Organisierungsprozesse und (Selbst)Empowerment der Profession beschreiben
- kennen Konzepte und Diskurse Kritischer Sozialarbeit und können diese fachlich einordnen
- können aktuelle fach(politische) Herausforderungen Sozialer Arbeit benennen und Einschätzungen treffen

Lehrinhalte		
Geschichte und Theorien der Sozialen Arbeit I		
<ul style="list-style-type: none"> - Historische Entwicklungslinien Sozialer Arbeit - Theorien der Sozialpädagogik und Sozialarbeit und ihre Konvergenz in Sozialer Arbeit als Disziplin und Profession - Grundzüge systematischer Theorievergleiche in der Sozialen Arbeit - normative Handlungs- und Professionstheorien - Meilensteine in der Geschichte der Medizin bspw. Hygiene, Impfungen, Anästhesie - Tradition der gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit 		
Konzepte Sozialer Arbeit		
<ul style="list-style-type: none"> - Vorstellung, Verknüpfung, Anwendung und Reflexion von (Handlungs-)Konzepten Sozialer Arbeit allgemein und bezogen auf das Gesundheitswesen - Bezuglich Sozialer Arbeit im Gesundheitwesen geht es u.a. um die Lebensweltorientierung oder den Sozialökonomischen Ansatz - Bezuglich der Sozialen Arbeit allgemein geht es u.a. um den klientenzentrierten oder der kulturzentrierte Ansatz, den systemischen Ansatz, Empowerment und Machtsempfindlichkeit - Institutionelle, gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen konventionellen Arbeitens 		
Geschichte und Theorien der Sozialen Arbeit II		
<ul style="list-style-type: none"> - aktuelle fach(politische) Herausforderungen Sozialer Arbeit und insbes. im Gesundheitswesen (über u.a. Kenntnis von Fachforen und fachliche Kompendien) - Theoretische Grundlagen Kritischer Sozialer Arbeit - Ökonomisierung Sozialer Arbeit und des Gesundheitswesens - Gerechtigkeitstheoretische Auseinandersetzungen anhand des Capability Approach - Agency und Handlungsfähigkeit - kritische Diskurse von Sozialer Arbeit im Kontext Gesundheit (wie z.B. der Medizinisierung oder Psychologisierung Sozialer Arbeit) 		

Modulverantwortlich	Lehrveranstaltungen des Moduls	SWS
Nadine Christ	Geschichte und Theorien der Sozialen Arbeit I	2
	Konzepte Sozialer Arbeit	2
	Geschichte und Theorien der Sozialen Arbeit II	2

202 Professionelle Identitätsbildung (Orientierungspraktikum)					
Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Umfang in Stunden (h)
1 und 2	2	Pflicht	jedes Studienjahr	12	Gesamt: 360, davon Präsenzstudium: 55 Selbststudium: 65 Praktikum: 240

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernformen	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten nach ECTS
keine	Soziale Arbeit im Gesundheitswesen	Praktikum, Vorlesung, Seminar, Übung, E-Learning, Exkursion, Selbststudium	Bestehen der PVL: Referat (R)/ Fallstudie (FS)/ Präsetation (PR)/ Schriftliche Selbstreflexion (SR) PL: Portfolio (PF)/ Fallstudie (SF)/ Arbeitsmappe (AM)/ Klausur 2 (K2) Umfang/Dauer laut POBT Praktikumsbescheinigung über min. 240 Stunden Nachweis Im Modul erfolgt die Vermittlung der Lernziele und Inhalte über besondere Lernformen und Lernorte unter aktiver Beteiligung der Studierenden. Diese Lehr-/Lernformen begründen eine Anwesenheitspflicht nach § 7 NHG. Modulnote geht mit 9/210 in die Gesamtnote ein

Qualifikationsziele
<p>Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen Handlungsfelder Sozialer Arbeit (insbesondere im Gesundheitswesen) und können ihren Aufbau, die Finanzierung und die rechtlichen Rahmenbedingungen in ihren Grundzügen beschreiben - verstehen grundlegende Berufs- und Handlungsprinzipien Sozialer Arbeit und können diese auf Tätigkeiten innerhalb der Arbeitspraxis übertragen - können Auswirkungen sozialer Problemlagen erkennen und in Zusammenhang mit Handlungsansätzen und Zielsetzungen Sozialer Arbeit setzen - können ihr Wissen und Können im Orientierungspraktikum erproben und umsetzen - können im Orientierungspraktikum professionelle Handlungskompetenzen aneignen, erproben und fachlich reflektieren - entwickeln, nehmen Vorbilder an und reflektieren die berufliche Identität als Sozialarbeiter/in - arbeiten sich in die berufliche Praxis Sozialer Arbeit ein und können dies wissenschaftlich reflektieren - können diese Zielsetzungen mit institutionellen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und individuellen Gegebenheiten verbinden - können ihre Haltung vor dem Hintergrund der eigenen (Berufs-)Biografie und berufsethischer Prinzipien Sozialer Arbeit reflektieren und verfügen über Strategien diese weiter zu entwickeln - sind für die Themen Selbstfürsorge, Stress und Burnout sensibilisiert und können präventiv agieren - kennen die berufsethischen Prinzipien der DBSH und verstehen die Kriterien für den berufsethischen Ansatz - können anhand exemplarischer Beispiele erklären, wie Konzepte und Methoden in der Sozialen Arbeit funktionieren und ausgewählte Sachverhalte vor berufsethischen Hintergründen bewerten

Lehrinhalte
<u>Begleitung des Orientierungspraktikums</u>
<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsabläufe, Strukturen sowie der fachliche Vernetzung der Praxiseinrichtung - Vermittlung von grundlegenden Erfahrungen in der Sozialen Arbeit - Verständnisses für Prozesse Sozialer Arbeit - Unterstützung bei der Entwicklung einer eigenen Berufsidentität - Unterstützung bei der Entwicklung von Kompetenzen zur reflektierten und professionellen Berufsausübung - wissenschaftliche und theoretische Reflexion der Praxiserfahrungen

<u>'Praxisreflexion unter berufsethischen Fokus</u>
<ul style="list-style-type: none"> - Reflexion professioneller Haltungen und Handlungen - Berufsethik, ihre Geschichte und Aktualität (wie z.B. Berufsethische Kodizes, Leitlinien des DBSH, ethische Aspekte Sozialer Arbeit, Haltung, Machtsensibilität, Umgang mit Adressat/inn/en), Werte und Normen - Kriterien für den berufsethischen Ansatz (wie z.B. Solidarität, Subsidiarität, Verantwortung, Transparenz) - Gemeinsame Reflexion von spezifischen Situationen im Praktikum mit Rückbezug auf die berufsethische Identitätsbildung - ethische und moralische Dilemmata von Individuellen wie institutionellen Handlungsproblemen Sozialer Arbeit einschließlich typischer Dilemmata Sozialer Arbeit

Modulverantwortlich	Lehrveranstaltungen des Moduls	SWS
Nadine Christ	Begleitung des Orientierungspraktikums	1
	Praxisreflexion unter berufsethischen Fokus	2

203 Soziale Arbeit im Gesundheitswesen

Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Umfang in Stunden (h)
3 und 4	2	Pflicht	jedes Studienjahr	9	Gesamt: 270, davon Präsenzstudium: 90 Selbststudium: 180

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernformen	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten nach ECTS
Voraussetzung für die Prüfungszulassung: Erfolgreicher Abschluss des Moduls 202	Soziale Arbeit im Gesundheitswesen	Vorlesung, Seminar, Übung, E-Learning, Exkursion, Selbststudium	Bestehen der PVL: Sitzungsbetreuung (SB) & Exkursionsbericht (EB) PL: Hausarbeit (H)/ Rollentraining (RT)/ Klausur (K2)/ Portfolio (PF) Umfang/Dauer laut POBT Modulnote geht mit 9/210 in die Gesamtnote ein

Qualifikationsziele

Studierende

- kennen Handlungsfelder Sozialer Arbeit im Gesundheitswesen
- verfügen über vertieftes Wissen über Trägerstrukturen, Finanzierungsmodelle und rechtliche Rahmenbedingungen in Handlungsfeldern Sozialer Arbeit im Gesundheitwesen
- '- können medizinische Disziplinen unterscheiden und ausgewählte Krankheitsbilder zuordnen
- '- kennen Methoden klinischer Sozialarbeit und können diese anhand von Fallbeispielen anwenden
- '- kennen die gesetzliche Grundlage des Entlassmanagements und können die Rolle der Sozialen Arbeit darlegen
- '- entwickeln ein Verständnis für Moral und Ethik im Allgemeinen und klinische sowie digitale Ethik im Besonderen
- '- können klinische Fälle ethisch beraten

Lehrinhalte**Handlungsfelder Sozialer Arbeit im Gesundheitswesen**

- Systematisierende Einführung in Handlungsfelder Sozialer Arbeit mit Unterscheidung Sozialwesen und Gesundheitswesen
- 3 Säulen des Deutschen Gesundheitssystems Ambulante Versorgung, Stationäre Versorgung, Öffentlicher Gesundheitsdienst
- Ökonomisierung des Gesundheitswesen
- Strukturen, Kennzahlen und Rahmenbedingungen ausgewählter Handlungsfelder im Gesundheitswesen insb. Öffentlicher Gesundheitsdienst, Prävention und Gesundheitsförderung, Akutversorgung, Rehabilitation, Pflegeversorgung, Palliative Care, Psychiatrie
- Funktionen und Karrieremöglichkeit Sozialer Arbeit im Gesundheitswesen

Klinische Sozialarbeit

- Tradition der gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit
Soziale Arbeit im Behandlungskontext: Einführung in die Klinische Sozialarbeit
- Ausgewählte Krankheitsbilder, Fallbeispiele und Methoden der klinischen Sozialarbeit über die Lebensspanne am Beispiel ausgewählter Disziplinen wie bspw. Geburtshilfe, Pädiatrische Erkrankungen, Sozialpädiatrische Versorgung, Chronische Erkrankungen, Psychiatrische Erkrankungen, Onkologische Erkrankungen, Unfallversorgung, Kardiovaskuläre Erkrankungen, Neurologische Erkrankungen, Intensivmedizinische Versorgung, Geriatrische Versorgung, Palliativversorgung
- Entlassmanagement

Karriereziel Klinische Sozialarbeit**Klinische und digitale Ethik**

- Einführung in Grundbegriffe der Ethik wie bspw. (Alltags-) Moral, Tugend, Gerechtigkeit, Selbstbestimmung, Eigenverantwortung
- Überblick Ethik- Modelle
- Diskussion ethischer Fragestellungen anhand klinischer Fallbeispiele insbesondere im interprofessionellen Kontext
- Diskussion ethischer Fragestellung im Kontext des digitalen Wandels wie bspw. Teilhabe, Big Data, AI
- Soziale Arbeit als Handlungsfeld angewandter Ethik

Modulverantwortlich	Lehrveranstaltungen des Moduls	SWS
Prof. Dr. Sinje Gehr	Handlungsfelder Sozialer Arbeit im Gesundheitswesen	2
	Klinische Sozialarbeit	2
	Klinische und digitale Ethik	2

204 Soziale Arbeit im Sozialwesen

Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Umfang in Stunden (h)
4	1	Pflicht	jedes Studienjahr	6	Gesamt: 2180, davon Präsenzstudium: 75 Selbststudium: 105

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernformen	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten nach ECTS
Voraussetzung für die Prüfungszulassung: Erfolgreicher Abschluss des Moduls 202	Soziale Arbeit im Gesundheitswesen	Vorlesung, Seminar, Übung, E-Learning, Exkursion, Selbststudium	Bestehen der PL: Arbeitsmappe (AM) / Präsentation (PR) / Fallstudie (FS) / Sitzungsbetreuung (SB) / Poster(PO) Umfang/Dauer laut POBT Im Modul erfolgt die Vermittlung der Lernziele und Inhalte über besondere Lernformen und Lernorte unter aktiver Beteiligung der Studierenden. Diese Lehr-/Lernformen begründen eine Anwesenheitspflicht nach § 7 NHG. Modulnote geht mit 6/210 in die Gesamtnote ein.

Qualifikationsziele

Studierende

- kennen spezifische Bereiche Sozialer Arbeit im Gesundheitswesen
- verfügen über vertieftes Wissen über Trägerstrukturen, Finanzierungsmodelle und rechtliche Rahmenbedingungen in Handlungsfeldern Sozialer Arbeit im Gesundheitswesen und können erste Ableitungen für die Praxis treffen
- verfügen über vertieftes Wissen von Konzepten und Methoden Sozialer Arbeit im Gesundheitswesen und können es anhand von Praxisbeispielen anwenden und analysieren
- kennen Adressat/inn/en, Trägerstrukturen, Finanzierungsmodelle, rechtliche Rahmenbedingungen, Methoden und Konzepte in Handlungsfeldern Sozialer Arbeit mit Gesundheitsbezug
- verstehen inhaltliche und organisatorische Rahmenbedingungen und Anforderungen des Praxissemesters
- setzen sich mit der eigenen Haltung und individuellen Zielsetzung in Bezug auf die praktische Studienzeit auseinander
- sind sich ihrer moralischen Entwürfe/Ideen bewusst und können ihre Handlungsansätze kritisch reflektieren
- verstehen kinder- und jugendspezifische Lebenswelten und Bedürfnisse

Lehrinhalte**Handlungsfelder Sozialer Arbeit im Gesundheitswesen**

- Handlungsfelder im stationären und ambulanten Sozialwesen z.B.
stationär: Integrations-, Altenhilfe, Sozialraumorientierte Sozialarbeit;
ambulant: Frühe Hilfen, Tagesstätten, betreutes Wohnen, oder Selbsthilfegruppen
- Rahmenbedingungen, Rollen und Funktionen Sozialer Arbeit
- Kinder- und Jugendhilfe
- Spannungsfelder im Umgang mit Kindern und Jugendlichen (wie z.B. Jugendschutz, professionelle Abgrenzung)
- Kinder- und jugendspezifische Lebenswelten und Bedürfnisse

Praxissemestervorbereitung

- Klärung von formalen, prozessualen und inhaltlichen Fragen zum Praxissemester
- Klärung von Zielen der praktischen Studienzeit
- Klärung des eigenen Rollenverständnisses, der Praxisanleitung und der anzustrebenden Inhalte des Ausbildungsplans
- Besprechung der Ausbildungsplanung (Phasen, Inhalte und Ziele)
- Umgang mit Rollenkonflikten und weiteren fachlichen Problemstellungen
- Herangehensweisen für eine wissenschaftliche Reflexion/ kritisches Hinterfragen des berufspraktischen Alltages
- Sensibilisierung zur Eruierung möglicher Fragestellungen bzw. Projektideen für das Transferprojekt im Anschluss an das Praxissemester

Modulverantwortlich	Lehrveranstaltungen des Moduls	SWS
Nadine Christ	Handlungsfelder Sozialer Arbeit im Sozialwesen	2
	Praxissemestervorbereitung	2

205 Praxissemester					
Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Umfang in Stunden (h)
5	1	Pflicht	in der Regel jedes Studienjahr	30	Gesamt: 900, davon Präsenzstudium: 30 Selbststudium: 70 Praktikum: 800

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernformen	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten nach ECTS
Betsehen der Module: Professionelle Identitätsbildung, Team und Rolle, Sozialrecht, Kommunikative Kompetenzen I + II, Methoden Sozialer Arbeit I + II, Soziale Arbeit im Gesundheitswesen und Soziale Arbeit im Sozialwesen	Soziale Arbeit im Gesundheitswesen	Praktikum, Vorlesung, Seminar, Übung, E-Learning, Exkursion, Selbststudium	Bestehen der Praktikumsbescheinigung mit Praktikumsbeurteilung PVL: Praxisreflexion (PRX) PL: Praxisbericht (PB) 40%, Kolloquium (Koll.) 60% Im Modul erfolgt die Vermittlung der Lernziele und Inhalte über besondere Lernformen und Lernorte unter aktiver Beteiligung der Studierenden. Diese Lehr-/Lernformen begründen eine Anwesenheitspflicht nach § 7 NHG. Modulnote geht mit 24/210 in die Gesamtnote ein.

Qualifikationsziele	
Studierende	<ul style="list-style-type: none"> - können die komplexe Berufspraxis bei freien und öffentlichen sowie privaten Trägern der Sozialen Arbeit systematisch erfassen und eignen sich Kenntnisse über andere im Berufsfeld tätige Institutionen, Dienste und Personen an - können ihre Fachkompetenzen in der Praxis Sozialer Arbeit in Handlungsvollzügen weitgehend selbstständig und eigenverantwortlich weiterentwickeln - wenden die gesetzlichen Vorschriften an und schöpfen institutionelle Angebote aus und versuchen ggf. Angebote zu verbessern - können erworbene Kompetenzen vertiefen, festigen und kritisch hinterfragen - können berufspraktische Aufgaben unter Berücksichtigung rechtlicher, administrativer, organisatorischer, ethischer und finanzieller Rahmenbedingungen sowie fachlicher Standards eigenständig umsetzen - können ihr eigenes Kompetenzprofil selbstkritisch reflektieren und Entwicklungspotentiale formulieren - verfügen über eine gefestigte professionelle Haltung und Identität als Sozialarbeitende - erproben ihre gelernten Kenntnisse und Methoden fachlichen Handelns - erkennen die Adressaten/inn/en im gewählten Handlungsfeld in ihren gesellschaftlichen, regionalen, materiellen und persönlichen Lebenslagen und können darauf basierend passende Methoden anwenden - überprüfen und erweitern ihre theoretischen Kenntnisse in der beruflichen Praxis - evaluieren aus den Beobachtungen und Erfahrungen ihre eigene wissenschaftlich begründete Handlungsorientierung und Haltung

Lehrinhalte
<ul style="list-style-type: none">- praktische Anwendung der erlernten Theorien, Konzepte und Methoden- Praxis der sozialarbeiterischen Tätigkeit erlernen inkl. der damit verbundenen Verwaltungstätigkeiten- Ausübung berufspraktischer Tätigkeiten unter Berücksichtigung der rechtlichen, organisatorischen, ethischen und finanziellen Rahmenbedingungen entsprechend der Phasen der Ausbildungsplanung- eigenverantwortliche Anwendung der im Studium erworbenen sozialarbeiterischen Fachkenntnisse- wissenschaftliche Reflexion und Analyse feldspezifischer Rahmenbedingungen und der Abläufe in einer Einrichtung Sozialer Arbeit in Handlungsfeldern des Gesundheitswesens bzw. mit Gesundheitsbezug oder auch klassischen Feldern der Sozialen Arbeit- fachliche Praxisanleitung als Rollenmodell- Reflexion und Analyse berufspraktischer Erfahrungen (wie z.B. Adressat/inn/en Interventionsplanungen, Hospitationen)- Supervisions- /Analysegespräche bezüglich der eigenen professionellen Rolle und Haltung (wie z.B. Merkmale der eigenen Haltung und wie sie sich in der Arbeitspraxis zeigen)- Einschätzung des eigenen Kompetenzprofils im Hinblick auf Ressourcen und auf Entwicklungsoptionen -potentiale und -perspektiven- Befähigung der Studierenden zur selbstständigen und eigenverantwortlichen Anwendung der im Studium erworbenen sozialarbeiterischen Fachkenntnisse

Modulverantwortlich	Lehrveranstaltung des Moduls	SWS
Sina Biermann	Supervision der praktischen Studienzeit	2

301 Kommunikative Kompetenzen I					
Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Umfang in Stunden (h)
1 und 2	2	Pflicht	jedes Studienjahr	6	Gesamt: 180, davon Präsenzstudium: 60 Selbststudium: 120

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernmethoden	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten nach ECTS
keine	Soziale Arbeit im Gesundheitswesen	Vorlesung, Seminar, Übung, E-Learning, Exkursion, Selbststudium	Bestehen der PL: Praktische Übung (PÜ)/ Rollentraining (RT)/ Poster (PO)/ Sitzungsbetreuung (SB) Umfang/Dauer laut POBT Im Modul erfolgt die Vermittlung der Lernziele und Inhalte über besondere Lernformen und Lernorte unter aktiver Beteiligung der Studierenden. Diese Lehr-/Lernformen begründen eine Anwesenheitspflicht nach § 7 NHG. Modulnote geht mit 0/210 in die Gesamtnote ein

Qualifikationsziele	
Studierende	<ul style="list-style-type: none"> - kennen die Bedeutung von Kommunikation bei der Entstehung und Aufrechterhaltung menschlicher Beziehungen in Kontexten Sozialer Arbeit und können diese beschreiben - kennen grundlegende Theorien und Konzepte menschlicher Kommunikation und können exemplarische Kommunikationssituationen theoretisch fundiert skizzieren - können grundlegende Konzepte und Theorien der menschlichen Kommunikation anwenden - kennen eigene Kommunikationsmuster und mögliche Entwicklungsaufgaben hinsichtlich ihrer eigenen professionellen Kommunikation - wissen, was Beratung ist und können sie von verwandten Settings unterscheiden (z.B. Psychotherapie) - kennen die Bedeutung unterschiedlicher Rollen und deren wechselseitiger Beziehungen in Beratungsprozessen - kennen unterschiedliche Beratungsansätze und können ihre methodischen Unterschiede sowie ihre Potenziale und Grenzen erklären - können ihre eigene beraterische Haltung theoretisch fundiert erklären und begründen - wissen, wie Beratungsprozesse begonnen, strukturiert und beendet werden und können eine Beratung in Grundzügen durchführen - kennen Techniken der Gesprächsführung und können diese anwenden - können ihre eigene Gesprächsführung beschreiben und angeleitet reflektieren

Lehrinhalte**Kommunikationspsychologie**

- Grundlagen der Kommunikation (wie z.B. Beziehungsgsgestaltung, Einflussfaktoren in der Interaktion, Personen- und Situationsmerkmale)
- Mittel nonverbaler Kommunikation und verbaler Kommunikation
- Ausgewählte Kommunikationsmodelle (wie z.B. nach Schulz von Thun, Watzlawick, Rogers und Hargie et al.)
- Formen der Kommunikation (Intra- und interpersonale Kommunikation, dyadisch und in Gruppen)
- Sozialarbeitsrelevante Konzepte der Kommunikationspsychologie (wie z.B. gestörte Kommunikation, paradoxe Kommunikation, Kommunikationsstile, situationsgerechte Kommunikation, das innere Team)
- Auseinandersetzung spezifischen Themen (wie z.B. interkulturelle Kommunikation, Machtverhältnisse in der Kommunikation und Haltung, mediale Kommunikation)
- Fragetechniken

Beratung (Einführung)

- Grundbegriffe und Funktionen des Gesprächs
- Beratung im Kontext Sozialer Arbeit (in Abgrenzung zur Psychotherapie)
- Menschenbilder und Grundhaltungen
- Gesprächsführung in asymmetrischen Beziehungen
- Direktivität vs. Nondirektivität und Partizipative Strategien
- Phasen eines Gesprächs und Vor- und Nachbereitung
- Methoden der Beratung (wie z.B. offene Fragen stellen, spiegeln, mit Widerständen umgehen, Lösungsorientierung, kooperative Gesprächsführung, konstruktivistische Gesprächs- und Fragetechniken, Kollegiale Beratung, Supervision)

Modulverantwortlich	Lehrveranstaltungen des Moduls	SWS
Nadine Christ	Kommunikationspsychologie	2
	Beratung (Einführung)	2

302 Methoden Sozialer Arbeit I

Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Umfang in Stunden (h)
3	1	Pflicht	jedes Studienjahr	9	Gesamt: 270, davon Präsenzstudium: 90 Selbststudium: 180

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernformen	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten nach ECTS
Voraussetzung für die Prüfungszulassung: Erfolgreicher Abschluss des Moduls 201	Soziale Arbeit im Gesundheitswesen	Vorlesung, Seminar, Übung, E-Learning, Exkursion, Selbststudium	Bestehen der PL: Fallstudie (FS)/ Klausur (K2)/ Studienarbeit (ST) Umfang/Dauer laut POBT Modulnote geht mit 9/210 in die Gesamtnote ein.

Qualifikationsziele

Studierende

- kennen das Verständnis in der Sozialen Arbeit und die konzeptionelle Ausrichtung des diagnostischen Fallverständens und des Case Managements genauso wie die Sozialraumanalyse und -gestaltung
- können Instrumente Sozialer Arbeit kritisch beurteilen und fallbezogen erste Interventionen auf soziale Problemlagen ableiten
- kennen Theorien, Konzepte und Dimensionen (u.a. Biografie) des Verstehens fremder Menschen
- kennen die Bedeutung unterschiedlicher Rollen in Verstehensprozessen und sind sensibel für ihre professionelle Rolle
- kennen sozialarbeiterische Methodiken und können ausgewählte Verfahren anwenden und Ableitungen treffen
- sind in der Lage, Ergebnisse mehrdimensionaler Verstehensprozesse schriftlich festzuhalten und für Dritte nachvollziehbar aufzubereiten
- können Probleme und Ressourcen im Hinblick auf Individuen, Familien, Gemeinwesen, Organisationen und vor dem Hintergrund ihres mehrdimensionalen Fallverständnisses erkennen und analysieren und sozialarbeiterische Interventionen im Zeitverlauf planen, begründen und in Ansätzen durchführen

Lehrinhalte
<u>Diagnostisches Fallverstehen</u>
- Theorien und Konzepte des (Fremd-)Verstehens bzw. sozialer Problemlagen
- Unterschiede zwischen sozialarbeiterischem Fallverstehen und qualitativer Sozialforschung
- Verfahren sozialarbeiterischer Diagnostik
- Dokumentation von Verstehensprozessen
- Interventionsplanung auf Basis sozialarbeiterischen Fallverstehens
<u>Case Management</u>
- Geschichte und kritische Beurteilung des Case Managements
- Methoden und Einsatzgebiete des Case Managements mit Übungen an Fällen
- Arbeitsschritte und Phasen des Case Managements
<u>Sozialraumanalyse</u>
- Analysemethoden und -verfahren sozialräumlicher Ressourcen, Bedarfe und Bedürfnisse (wie z.B. Ermittlung besonderer Bedarfsgruppen oder Eruierung von stadt- oder landkreisspezifischer Strukturen bezüglich sozialer Ungleichheit, Versorgungsmöglichkeiten, niederschwelliger sozialer Angebote, Spielplatzmöglichkeiten etc.)
- Evaluation methodischen Handelns und Management eines kleinen Projekts

Modulverantwortlich	Lehrveranstaltungen des Moduls	SWS
Prof. Dr. Melanie Misamer	Diagnostisches Fallverstehen	2
	Case Management	2
	Sozialraumanalyse	2

303 Kommunikative Kompetenzen II

Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Umfang in Stunden (h)
3 und 4	1	Pflicht	jedes Studienjahr	6	Gesamt: 180, davon Präsenzstudium: 60 Selbststudium: 120

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernformen	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten nach ECTS
Voraussetzung für die Prüfungszulassung: Erfolgreicher Abschluss des Moduls 301	Soziale Arbeit im Gesundheitswesen	Vorlesung, Seminar, Übung, E-Learning, Exkursion, Selbststudium	Bestehen der PL: Rollentraining (RT) / Praktische Übung (PÜ) / Sitzungsbetreuung (SB) / Poster (PO) PVL: Praktische Übung (PÜ) Im Modul erfolgt die Vermittlung der Lernziele und Inhalte über besondere Lernformen und Lernorte unter aktiver Beteiligung der Studierenden. Diese Lehr-/Lernformen begründen eine Anwesenheitspflicht nach § 7 NHG. Modulnote geht mit 6/210 in die Gesamtnote ein.

Qualifikationsziele

Studierende

- besitzen vertiefte Kenntnisse ausgewählter Beratungsansätze und können analysieren, welche Ansätze sich für die Bearbeitung unterschiedlicher Fälle eignen -> Einzelfallberatungen, Beratungen mit großen Systemen
- kennen typische Störungen in Beratungsprozessen und Techniken zum konstruktiven Umgang mit diesen
- können Techniken zum konstruktiven Umgang mit Störungen in Beratungsprozessen anwenden
- können psychosoziale Krisen erkennen
- wissen, wie sie in psychosozialen Krisen intervenieren können und können dieses Wissen anwenden
- kennen das Verfahren der Kollegialen Beratung und können es anwenden
- verstehen theoretische Grundlagen sozialer Konflikte
- kennen Typologien und Prozessmodelle sozialer Konflikte und können soziale Konflikte dementsprechend analysieren und kategorisieren
- wissen wie Mediationsprozesse begonnen, strukturiert und beendet werden
- kennen Techniken der konstruktiven Konfliktbearbeitung und können sie anwenden

Lehrinhalte
<u>Beratung (Vertiefung)</u>
<ul style="list-style-type: none"> - Beziehungsgestaltung in Beratungsprozess (wie z.B. Vertrauensförderung, unbedingte Wertschätzung, Umgang mit Störungen) - Haltung in der Beratung, Teamarbeit - Vertiefung ausgewählter Beratungsansätze (wie z.B. Kollegiale Beratung, Systemische Hypothesenbildung und zirkuläres Fragen, Motivierende Gesprächsführung, Lösungs- und Ressourcenorientierung)

<u>Mediation</u>
<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagenvermittlung (wie z.B. Konflikttheorien, Typologien und Prozessmodelle von Konflikten, Störungen in Beratungsprozessen) - Voraussetzung für eine Mediation (wie z.B. Freiwilligkeit, Allparteilichkeit/Ergebnisoffenheit, Vertraulichkeit) - Ziele der Mediation (wie z.B. Berücksichtigung von Interessenslagen, Konfliktintervention, Krisenintervention) - Konzepte der Mediation (wie z.B. Konsensfindung, Konfliktbearbeitung) - Phasen der Mediation - Methodenkoffer Mediation (wie z.B. aktives Zuhören, Brainstorming; Gewaltfreie Kommunikation, Klärungshilfe; Reflecting Team)

Modulverantwortlich	Lehrveranstaltungen des Moduls	SWS
Nadine Christ	Beratung (Vertiefung)	2
	Mediation	2

304 Methoden Sozialer Arbeit II

Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Umfang in Stunden (h)
4	1	Pflicht	jedes Studienjahr	9	Gesamt: 270, davon Präsenzstudium: 90 Selbststudium: 180

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernformen	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten nach ECTS
Kompetenzen des Moduls 302	Soziale Arbeit im Gesundheitswesen	Vorlesung, Seminar, Übung, E-Learning, Exkursion, Selbststudium	Bestehen der PL: Konzeptentwicklung (KE) Umfang/Dauer laut POBT Modulnote geht mit 9/210 in die Gesamtnote ein

Qualifikationsziele

Studierende

- kennen Konzepte und Methoden der Addressatenorientierung und können diese auf Soziale Arbeit übertragen
- können Methoden des Umgangs mit Patient/inn/en ohne Versicherungsschutz und können diese in Fallbeispielen analysieren
- kennen die Relevanz sowie Organisationsstrukturen von Selbsthilfe
- können partizipative und unterstützende Strategien unter Berücksichtigung verschiedener Patient/inn/engruppen auswählen
- können den Einsatz partizipativer Hilfe vor dem Hintergrund (berufs-)ethischer Prinzipien Sozialer Arbeit analysieren und an exemplarischen Fallbeispielen professionelle Handlungsstrategien entwickeln
- können Hilfsmittel für verschiedene Patient/inn/engruppen beantragen

Lehrinhalte**Sozialraumgestaltung**

- Geschichtlicher Hintergrund (von der Gemeinwesenarbeit zur Sozialraumorientierung nach Hans Thiersch)
- Ansätze Lebenswelten/Verhältnisse zu gestalten die Leben in schwierigen Lebenslagen erleichtern
- Selbstreflexion der eigenen "bürgerlichen Brille" und Respekt vor anderen Lebensbewältigungsstrategien
- Disziplinübergreifende Ansätze (aus Psychologie, Pädagogik, Ökonomie und Soziologie)
- Prinzipien sozialraumorientierter Arbeit

Adressatenorientierung

- Patientenrechte, Patienteninformation und Patientenberatung (insbesondere von Patient/inn/en ohne Versicherungsschutz)
- Gesundheitskompetenz
- Patientenorientierte Präventionsmaßnahmen
- Hilfsmittelversorgung (z.B. Anbieter, Formen und Wirkungen von Hilfsmitteln, Akzeptanz, Anwendung und Umgang mit Hilfsmitteln, Entwicklung nutzer/innenorientierter Hilfsmittelkonzepte)
- wertbezogene, ethische und moralische Beurteilung von als „soziales Problem“ definierten Sachverhalten
- Umgang mit Diversität und Intersektionalität bzgl. Zielgruppen Sozialer Arbeit im Gesundheitswesen

Partizipation und Hilfe zur Selbsthilfe

- Hilfe zur Selbsthilfe (wie z.B. aufzeigen von Handlungsmöglichkeiten, Lösungsorientierung, Lernen am positiven Modell, Partizipative Hilfestellungen)
- Empowermentstrategien auf verschiedenen Strukturebenen (wie z.B. in der Einzelfallhilfe, in Kollektiven, in institutionellen Strukturen und in Sozialraumkontexten)
- Entwicklung psychosozialer Schutzfaktoren (psychologisches Empowerment)
- Politische Partizipationsstrategien (politisches Empowerment)
- Partizipative Machtanwendung und Vorbildverhalten

Modulverantwortlich	Lehrveranstaltungen des Moduls	SWS
Prof. Dr. Melanie Misamer	Sozialraumgestaltung	2
	Adressatenorientierung	2
	Partizipation und Hilfe zur Selbsthilfe	2

401 Individuum und Gesellschaft

Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Umfang in Stunden (h)
2	1	Pflicht	jedes Studienjahr	6	Gesamt: 180, davon Präsenzstudium: 60 Selbststudium: 120

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernformen	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten nach ECTS
keine	Soziale Arbeit im Gesundheitswesen	Vorlesung, Seminar, Übung, E-Learning, Exkursion, Selbststudium	Bestehen der PL: Poster (PO) / Mündliche Prüfung (M) / Präsentation (PR) / Referat (R) / Sitzungsprotokoll (SP) Umfang/Dauer laut POBT Modulnote geht mit 6/210 in die Gesamtnote ein

Qualifikationsziele

Studierende

- kennen grundlegende soziologische und sozialpsychologische Begriffe, Theorien und Diskurse
- verstehen Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen Individuum und Gesellschaft aus soziologischer und sozialpsychologischer Sicht
- können die individuellen Lebenslagen der Adressat*innen der Sozialen Arbeit und das eigene professionelle Handeln in einem gesellschaftlichen Kontext analysieren
- haben ein grundlegendes Verständnis von sozialer Wahrnehmung und Verzerrungsmechanismen
- können die grundlegenden Theorien und Begriffe auf Soziale Arbeit beziehen

Lehrinhalte**Soziologie**

- Bedeutung einer soziologischen Perspektive für die Praxis der Sozialen Arbeit
- Grundbegriffe der Soziologie (Normalität und Abweichung, Sozialisation, soziale Ungleichheit und Sozialstruktur) und ausgewählte theoretische Ansätze
- gesundheitssoziologische Grundlagen
- Grundlagen von Diversität, Intersektionalität und (Anti-) Diskriminierung
- Grundlagen zu Gesundheit und sozialer Ungleichheit entlang sozialer Kategorisierungen wie soziale Herkunft/ Armut, Gender, Migration

Sozialpsychologie

- Einführung in die soziale Wahrnehmung und Kognition: kognitive Schemata, Heuristiken, Attribution, Wahrnehmungsverzerrungen, Stereotype und Erlernte Hilflosigkeit.
- Das Selbst: Theorie der sozialen Identität, Menschenbilder, Selbstrechtfertigung, Theorie der kognitiven Dissonanz.
- Einstellung- und Einstellungsänderung: Merkmale der Einstellung und persuasive Kommunikation.
- Sozialer Einfluss: informative und normative Einflüsse, Linienschätzexperiment.
- Intra- und intergruppale Prozesse: wie z.B. Intra- und intergruppenverhalten, Gruppenpolarisierung, Gruppendenken, Gruppenleistungen und Vorurteile, sowie wichtige Experimente: Ferienlagerexperimente, Milgram-Experiment, Stanford Prison-Experiment.
- Aggressives und prosoziales Verhalten
- Sozialpsychologie im Alltag: Stress, Gesundheit, Modellernen und Rollenkonflikte (insbes. übertragen auf Mandats- und Rollenverständnis, Doppel- und Tripelmandate)

Modulverantwortlich	Lehrveranstaltungen des Moduls	SWS
Diana Heiman	Soziologie	2
	Sozialpsychologie	2

402 Diversität und Intersektionalität					
Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Umfang in Stunden (h)
3	1	Pflicht	jedes Studienjahr	6	Gesamt: 180, davon Präsenzstudium: 60 Selbststudium: 120

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernformen	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten nach ECTS
Voraussetzung für die Prüfungszulassung: Erfolgreicher Abschluss des Moduls 401	Soziale Arbeit im Gesundheitswesen	Vorlesung, Seminar, Übung, E-Learning, Exkursion, Selbststudium	Bestehen der PL: Portfolio (PF) / Arbeitsmappe (AM) / Fallstudie (FS) / Klausur (K2) / Sitzungsbetreuung (SB) Umfang/Dauer laut POBT Modulnote geht mit 6/210 in die Gesamtnote ein

Qualifikationsziele	
Studierende	<ul style="list-style-type: none"> - können zentrale Zugänge zu Diversität und Intersektionalität mit Schwerpunkt auf den Zusammenhang von sozialer Ungleichheit und Gesundheit beschreiben und erklären - können soziale Kategorisierungen wie Geschlecht, Ethnizität, soziale Herkunft, Alter, Behinderung, Religionszugehörigkeit und Weltanschauung und deren Zusammenwirken (Intersektionalität) im Kontext sozialer Ungleichheitsverhältnisse analysieren - können konkrete Ansätze und Beispiele für diversitätsbewusste Soziale Arbeit einordnen und diskutieren - können erläutern und diskutieren, was diversity-kompetentes Handeln in der Sozialen Arbeit auszeichnet - stärken ihre Diversity-Kompetenz und können diversitätsbezogene Möglichkeiten der Selbstreflexion anwenden sowie diversitätsreflektierende Handlungsoptionen anhand von Praxisbeispielen entwickeln

Lehrinhalte
Diversität und Intersektionalität
<ul style="list-style-type: none"> - Vertiefende Auseinandersetzung mit zentralen Debatten um Diversität und Intersektionalität (Geschichte, Ziele, theoretische Zugänge und praktische Maßnahmen) - Theoretische Aspekte intersektionaler Perspektiven: Zusammenwirken von Macht- und Ungleichheitsverhältnissen auf verschiedenen Ebenen - Intersektionalität als Analyse- und Reflexionsrahmen für die Soziale Arbeit - Rolle der Sozialen Arbeit im Kontext von Ungleichheitsverhältnissen - Erscheinungsformen von Privilegierungen und Benachteiligungen entlang ausgewählter sozialer Kategorisierungen und deren Verknüpfung (z.B. Gender, Migration/Ethnizität, Behinderung, Alter, soziale Herkunft) allgemein und mit Blick auf Gesundheit - Bedeutung der rechtlichen Verankerung von Anti-Diskriminierung (u.a. Grundgesetz, Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz) - Teilhabe und Verwirklichungschancenansatz als Zielperspektiven im Umgang im Diversität

Modulverantwortlich	Lehrveranstaltung des Moduls	SWS
Nadine Christ	Diversität und Intersektionalität	2
	Diversity Kompetenz und diversitätsbewusste Soziale Arbeit	2

403 Sozialrecht					
Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Umfang in Stunden (h)
3	1	Pflicht	jedes Studienjahr	6	Gesamt: 180, davon Präsenzstudium: 60 Selbststudium: 120

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernformen	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten nach ECTS
Voraussetzung für die Prüfungszulassung: Erfolgreicher Abschluss des Moduls 102	Soziale Arbeit im Gesundheitswesen	Vorlesung, Seminar, Übung, E-Learning, Exkursion, Selbststudium	Bestehen der PL: Klausur (K2) Umfang/Dauer laut POBT Modulnote geht mit 6/210 in die Gesamtnote ein

Qualifikationsziele	
Studierende	<ul style="list-style-type: none"> - können aus dem Rechtsstaats- und dem Sozialstaatsprinzip die Strukturen des sozialen Leistungsrechts ableiten - verstehen Recht als Bestandteil politischer und sozialer Strukturen - können begründen, welche Wirkung Recht im Einzelfall entfalten kann - können theoretische Rechtskenntnisse auf Einzelfälle übertragen - Können ihr Wissen bezüglich Antragsstellung, Dokumentationspflichten sowie Risikomanagement anwenden - kennen die Leistungsgesetzte und können diese auf den Einzelfall anwenden - erkennen Bedingungen, die bei verschiedenen Alternativen erforderlich sind, formulieren Lösungsansätze und können mögliche Alternativen aufzeigen - erkennen Anforderungen an Rechtsberatung in ausgewählten Rechtsbereichen - können bei der Anwendung des sozialen Leistungsrechtes adäquate Handlungskonzepte entwickeln - verfügen über ein vertieftes Verständnis der Bearbeitung ausgewählter Anträge der Sozial- und Gesundheitsversorgung - können rechtskreisübergreifenden Planungs- und Steuerungsinstrumente bei exemplarischer Fallbearbeitung anwenden

Lehrinhalte
<u>Sozialrecht</u>
- SGB: V, VI, VII, VIII, IX, X, XI und ergänzend SGB XII (insb. Kapitel 5 und 7)
- Präventionsgesetz zur Vernetzung der Akteure in der Prävention und Gesundheitsförderung
- Antragsstellung
- Dokumentationspflichten
- Risikomanagement
- Rechtskreisübergreifenden Planungs- und Steuerungsinstrumente wie
a) Versorgungs- und Entlassmanagement §§ 11 Abs. 4, 39 Abs. 1a;
b) Gesundheitliche Vorsorgeplanung in der letzten Lebensphase § 132g SGB V;
c) Teilhabe- und Gesamtplanung nach dem SGB IX;
d) Pflegeberatung § 7a SGB XI;
e) Pflegestützpunkte § 7c SGB XI
- Rechtsfragen zur Telemedizin SGB V (E-Health-Gesetz)
- Kinder- und Jugendhilfe:
a) Leistungen nach § 35a SGB VIII
b) Rechtsfragen nach § 42 SGB VIII im Zusammenhang mit der Unterbringung in der KJP

Modulverantwortlich	Lehrveranstaltungen des Moduls	SWS
Prof. Dr. Oliver Kestel	Sozialrecht	4

404 Pädagogische und Psychologische Vertiefung

Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Umfang in Stunden (h)
4	2	Pflicht	jedes Studienjahr	9	Gesamt: 270, davon Präsenzstudium: 90 Selbststudium: 180

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernformen	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten nach ECTS
Voraussetzung für die Prüfungszulassung: Erfolgreicher Abschluss des Moduls 401	Soziale Arbeit im Gesundheitswesen	Vorlesung, Seminar, Übung, E-Learning, Exkursion, Selbststudium	Bestehen der PL: Arbeitsmappe (AM) Umfang/Dauer laut POBT Modulnote geht mit 9/210 in die Gesamtnote ein

Qualifikationsziele

Studierende

- kennen die grundlegenden Theorien von Erziehung, Sozialisation, Entwicklungs- und klinischer Psychologie und Macht und können sie auf Sozialarbeitskontexte übertragen und fallbezogene Lösungsideen entwickeln
- Gewinnen Einblicke zum individuellem Umgang mit Adressat/inn/en und mögliche Auswirkungen von Machtanwendung im Berufsleben
- können für sich erste Ideen einer partizipativen Haltung zur Macht und normativen Haltung begründen
- Sind sich ihres Status und ihrer Machtposition bewusst und kennen die Verantwortung, die hiermit einher geht
- verstehen Zusammenhänge individuellen Erlebens und Verhaltens und entwickeln ein Verständnis für Entwicklungsphasen (wie z.B. ganzheitlichen Lebensspanne, überdauernde und aufeinander aufbauende Veränderungen) und für den Sozialarbeitskontext relevante klinische Störungsbilder (wie z.B. die schizophrene oder Borderline Persönlichkeitsstörung, Abhängigkeitserkrankungen inkl. Entzugssymptomatiken, FAS/FASD, Depressionen, posttraumatische Belastungsstörungen, Autismus, Psychosen oder Bindungsstörungen)
- kennen grundlegende erziehungswissenschaftliche/pädagogische Theorien sowie Theorien der Sozial-, Entwicklungs- und klinischen Psychologie und können fallbezogen Ideen generieren und
- können durch Auseinandersetzungen mit relevanten Ansätzen Inhalte/Modelle auf die Soziale Arbeit anwenden
- sind in der Lage, normative und angewandte philosophische/ethische Diskurse zur professionellen Entscheidungsfindung heranziehen

Lehrinhalte**Erziehungswissenschaften und Pädagogik**

- Einführung in die Erziehungswissenschaften und Pädagogik (wie z.B. Grundbegriffe, Ziele, geschichtliche Hintergründe)
- Grundlagen pädagogischer Prozesse und Sozialisation
- Pädagogisches Handeln (und insbesondere Abgrenzung von der "schwarzen Pädagogik")
- Spezifische Ansätze der Pädagogik (wie z.B. Kindheitspädagogik und Netzwerke früher Hilfen in der Sozialen Arbeit sowie auch Grundlagen der Traumapädagogik und der "Pädagogik des sicheren Ortes")

Entwicklungs- und klinische Psychologie

- Betrachtung der ganzheitlichen Lebensspanne auf überdauernde und aufeinander aufbauende Veränderungen des Erleben und Verhaltens
- Veränderungen der Lebensphasen mit Zu- und Abnahme von Fähigkeiten und einzelner Lebensphasen
- Biologische, soziale, entwicklungs- und verhaltensbezogene sowie kognitiven und emotionale Grundlagen psychischer Störungen und verschiedener Störungsbilder
- Auswirkungen klinischer Störungen und anderer körperlicher Erkrankungen auf das individuelle Erleben und Verhalten

Status und Machtverhältnisse

- Machttheoretische Grundlagen (wie z.B. Machtprobleme, soziale Probleme und Machtbeziehungen nach Staub-Bernasconi)
- Entwicklung eines Bewusstseins über den eigenen eigenen Status als "Sozialarbeiter*in" und Machtsensibilität
- Der Umgang mit Macht in der helfenden Beziehung (nach den Leitlinien der DBSH)
- Normative und angewandte philosophische Diskurse (wie z.B. Ideen von der menschlichen Natur; freier Wille, Unterscheidung zwischen Tugendethik, Konsequentialismus und Dentologie (mit Kritik); Dilemmata; Warum normativ handeln?)
- Normative philosophische Ideen (wie. Z.B. Tugendethik, Berufsethik, Prinzipienethik, Umweltethik, Ethik des "gesunden Menschenverstandes")
- Kritische Reflexion des eigenen beruflichen Handelns

Modulverantwortlich	Lehrveranstaltungen des Moduls	SWS
Prof. Dr. Melanie Misamer	Erziehungswissenschaften und Pädagogik	2
	Entwicklungs- und klinische Psychologie	2
	Status und Machtverhältnisse	2

405 Management im Sozial- und Gesundheitswesen

Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Umfang in Stunden (h)
6	1	Pflicht	jedes Studienjahr	6	Gesamt: 180, davon Präsenzstudium: 60 Selbststudium: 120

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernmethoden	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten nach ECTS
keine	Soziale Arbeit im Gesundheitswesen	Vorlesung, Seminar, Übung, E-Learning, Exkursion, Selbststudium	Bestehen der PL: Fallstudie (FS)/Projekt (P)/ Projektarbeit (PA)/ Konzeptentwicklung (KE) / Arbeitsmappe (AM)/Klausur (K2) Umfang/Dauer laut POBT Modulnote geht mit 6/210 in die Gesamtnote ein

Qualifikationsziele

Studierende

- '- verstehen die Bedeutung insbesondere agiler Managementmethoden im Hinblick auf sich rasant verändernde Rahmenbedingungen wie bspw. demographischer Wandel, Digitalisierung oder Ökonomisierung im Sozial- und Gesundheitswesen
- '- kennen die Unterschiede zwischen Nonprofit, Profit- und Publicsektoren und können diese insbesondere im Hinblick auf die Finanzierung eigenständig erläutern
- '- kennen Grundlagen des Managements im Sozial- und Gesundheitswesen und können diese für die praktische Tätigkeit als Sozialarbeiter:innen einordnen und adaptieren
- '- kennen ausgewählte Managementmethoden und können diese im Hinblick auf die Soziale Arbeit in Organisationen innerhalb des Sozial- und Gesundheitswesens beurteilen
- '- können Grundlagen der Personal- und Unternehmensentwicklung auf Beispiele Fälle anwenden
- '- kennen den Stellenwert der Dokumentation in sozialarbeiterischen Prozessen im Sozial- und Gesundheitswesen und können dies begründen

Lehrinhalte

- Einführung in das Management im Sozial- und Gesundheitswesen
- '- Finanzierung
- '- Controlling
- '- Strategische Unternehmensentwicklung
- '- Nonprofit Management
- '- Profit Management
- '- Nonprofit Management
- '- Public Management
- '- Ausgewählte Managementmethoden wie bspw. Lean Management, Total Quality Management, OKR
- '- Change Management
- '- Strategisches Marketing
- '- Agiles Projektmanagement
- '- Human Resource Management
- '- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- '- Sponsoring und Fundraising

Modulverantwortlich	Lehrveranstaltungen des Moduls	SWS
Sven Schrader	Management im Sozial- und Gesundheitswesen	4

406 Zivil-, Straf-, und Arbeitsrecht

Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Umfang in Stunden (h)
7	1	Pflicht	jedes Studienjahr	6	Gesamt: 180, davon
					Präsenzstudium: 60
					Selbststudium: 120

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernformen	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten nach ECTS
Voraussetzung für die Prüfungszulassung: Erfolgreicher Abschluss des Moduls 403	Soziale Arbeit im Gesundheitswesen	Vorlesung, Seminar, Übung, E-Learning, Exkursion, Selbststudium	Bestehen der PL: Klausur (K2) Umfang/Dauer laut POBT Modulnote geht mit 6/210 in die Gesamtnote ein

Qualifikationsziele

Studierende

- können relevante Aspekte des Arbeits-, Berufs- und Tarifrechts (z.B. Datenschutz, Schweigepflicht, Aufsichtspflicht und Haftung, Rechte und Pflichten als Arbeitnehmer*in) erkennen
- verstehen Recht als Bestandteil sozialer Aushandlungsprozesse
- können theoretische Rechtskenntnisse auf Einzelfälle übertragen, vor allem an den Schnittstellen zwischen Sozial-, Zivil- und Strafrecht
- kennen die Grundzüge des einschlägigen Arbeitsrechtes als Vorbedingung für den Berufseinstieg und die Professionalisierung
- verfügen über ein vertieftes Verständnis des Rechts dahingehend, dass die verschiedenen Rechtsbereiche (Sozial-, Straf- und Zivilrecht) sich gegenseitig beeinflussen und z.T. auch bedingen
- können die o.g. Aspekte auf die jeweiligen Praxisfelder der Sozialen Arbeit beziehen und ihr fach-spezifisches Wissen mit ihren methodischen Fähigkeiten sowie den eigenen berufsethischen Werten (Wissen, Können, Haltung) verknüpfen und im eigenen professionellen Handeln umsetzen.

Lehrinhalte**Zivil- und Strafrecht**

- Behandlungsvertrag nach §§ 630a ff. BGB
- Grundzüge des Vertretungsrechtes bei Minderjährigen und Volljährigen (elterliches Sorgerecht, Vormundschaft, Pflegschaft - Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, rechtliche Betreuung)
- Elterliches Sorgerecht, Kindeswohlgefährdung, Sorgerechtsentzug
- Garantenstellung, § 13 StGB
- Verletzung von Privatgeheimnissen (Berufsgeheimnisträger, § 203 StGB), Möglichkeiten befugter Datenweitergabe (Einwilligung, rechtfertigender Notstand, KKG)
- ausgewählte Aspekte des Besonderen Teils des StGB, § 35 BtMG („Therapie statt Strafe“)
- Psychosoziale Prozessbegleitung
- Rechtliche Rahmenbedingungen der Jugendgerichtshilfe

Arbeitsrecht für die Soziale Arbeit

- Interessenlagen im Arbeitsrecht
- Begriffsbestimmungen
- Begründung eines Arbeitsverhältnisses
- Inhalt eines Arbeitsverhältnisses inkl. Schutzvorschriften (Schwerbehinderung, Mutterschutz, Elternzeit etc.)
- Beendigung eines Arbeitsverhältnisses
- Grundzüge des kollektiven Arbeitsrechts
- Grundzüge des Arbeitsschutzes

Modulverantwortlich	Lehrveranstaltungen des Moduls	SWS
Prof. Dr. Oliver Kestel	Zivil- und Strafrecht	2
	Arbeitsrecht für die Soziale Arbeit	2

501 Einführung in Grundlagen wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens

Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Umfang in Stunden (h)
1	1 Semester	Pflicht	jedes Studienjahr	3	Gesamt: 90, davon Präsenzstudium: 30 Selbststudium: 60

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernformen	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten nach ECTS
keine	TW, PFL, SAG, HEB, ORTHO, PFL bb	Vorlesung, Seminar, Übung, E-Learning, Tutorium (fakultativ), Peer Learning, Schreibwerkstatt (fakultativ)	Bestehen der PL: Excerpt (EXZ) Umfang/Dauer laut POBT Modulnote geht mit 3/210 in die Gesamtnote ein

Lernziele

Die Studierenden

- erkennen und formulieren gesundheitsbezogene Problem- und Fragestellungen nach wissenschaftlichen Gütekriterien
- führen eine Literaturrecherche in einschlägigen Ressourcen (Bibliothekskataloge, Datenbanken) durch und erlernen, Literatur effektiv zu verwalten
- bestimmen Publikationen im Hinblick auf wissenschaftliche Gütekriterien
- lesen und exzerpieren wissenschaftliche Texte
- wenden Regeln der korrekten Zitation von Quellen an
- erarbeiten den Forschungsstand zu einer Fragestellung und präsentieren diesen schriftlich
- setzen künstliche Intelligenz (KI) für das wissenschaftliche Arbeiten gemäß den Regeln guter wissenschaftlicher Praxis ein

Lehrinhalte

- Grundlagen wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens
- Zeit- und Arbeitsmanagement
- Themenwahl und Entwicklung wissenschaftlicher Fragestellungen
- Literatursuche und -management, Zitieren und Bibliografieren
- Lesetechniken
- Wissenschaftliches Schreiben
- Künstliche Intelligenz im wissenschaftlichen Arbeitsprozess

Modulverantwortlich	Lehrveranstaltungen des Moduls	SWS
Prof. Dr. Sven Statmüller	Einführung in Grundlagen wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens	2

502 Einführung in Forschungsmethoden und Statistik

Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Umfang in Stunden (h)
2	1 Semester	Pflicht	jedes Studienjahr	6	Gesamt: 180, davon Präsenzstudium: 60 Selbststudium: 120

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernformen	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten nach ECTS
keine	Mantelcurriculum, Soziale Arbeit im Gesundheitswesen	Vorlesung, Seminar, Übung, E-Learning, Tutorium, Peer Learning	Bestehen der PL: Studienarbeit (ST) / Arbeitsmappe (AM) / Klausur (K2) / Portfolio (PF) Umfang/Dauer laut POBT Modulnote geht mit 6/210 in die Gesamtnote ein

Lernziele

Studierenden

- haben ein grundlegendes Verständnis von qualitativen und quantitativen Forschungsprozessen
- kennen methodische Grundlagen der empirischen Sozialforschung und der Statistik
- haben einen Überblick über qualitative und quantitative Erhebungsmethoden
- erkennen und formulieren Fragestellungen nach wissenschaftlichen Gütekriterien
- bestimmen Publikationen im Hinblick auf wissenschaftliche Gütekriterien und praktische Anwendbarkeit
- können selbständig einfache Forschungsideen erstellen und auswerten

Lehrinhalte**Einführung in qualitative Forschungsmethoden**

- Qualitative Grundlagen: Empirische Sozialforschung und die Profession Soziale Arbeit
- Forschungsethik im Kontext gesundheitsbezogener Sozialer Arbeit
- Erkenntnislogische und sozialtheoretische Grundlagen qualitativer Sozialforschung
- Anwendungsbereiche und Grenzen qualitativer Forschungsmethoden
- Verstehen und interpretieren empirischer Forschungsergebnisse
- Qualitative Erhebungs- und Auswertungsverfahren
- Anwendung einfacher Verfahren der qualitativen empirischen Sozialforschung

Einführung in quantitative Forschungsmethoden und Statistik

- Untersuchungsplanung
- Grundlagen der Statistik (Deskriptive und einfachere Inferenzstatistik)
- quantitative Methoden der Datenerhebung und -auswertung
- Methodenmix (qualitativ, quantitativ)
- Anwendungsbereiche und Grenzen quantitativer Forschungsmethoden
- Verstehen und interpretieren empirischer Forschungsergebnisse
- kritisches rezipieren von Studien
- Anwendung einfacher Verfahren der quantitativen empirischen Sozialforschung

Modulverantwortlich	Lehrveranstaltungen des Moduls	SWS
Prof. Dr. Sven Stadtmüller	Einführung in qualitative Forschungsmethoden	2
	Einführung in quantitative Forschungsmethoden und Statistik	2

503 Forschungs- und Entwicklungsprojekt

Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Umfang in Stunden (h)
6	1	Pflicht	jedes Studienjahr	12	Gesamt: 360, davon Präsenzstudium: 75 Selbststudium: 285

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernformen	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten nach ECTS
Voraussetzung für die Prüfungszulassung: Erfolgreicher Abschluss des Moduls 502	Soziale Arbeit im Gesundheitswesen	Vorlesung, Seminar, Übung, E-Learning, Exkursion, Selbststudium	Bestehen der PL: Empirisches Projekt (EP)/ Portfolio (PF) Umfang/Dauer laut POBT Modulnote geht mit 15/210 in die Gesamtnote ein.

Qualifikationsziele

Studierende können

- im Sinne eines Praxis-Forschungs-Transfers aus ihrem Praxissemester eine relevante, eingegrenzte Fragestellung und ein passendes qualitatives oder quantitatives Forschungsdesign entwickeln und ausgewählte Methoden quantitativer oder qualitativer Sozialforschung anwenden
- Ergebnisse quantitativer bzw. qualitativer Forschungsprozesse analysieren, verstehen und für Fachkräfte nachvollziehbar aufbereiten, präsentieren und diskutieren
- aus Forschungsergebnissen systematisch Implikationen für die Praxis Sozialer Arbeit ableiten
- zentrale forschungsethische Aspekte benennen und daraus Schlussfolgerungen für die Forschungspraxis ableiten,

Im Bereich quantitativer Forschung:

- einfache theoriebasierte Hypothesen entwickeln und operationalisieren
- Grundlagen des Fragebogendesigns anwenden
- grundlegende statistische Analysen durchführen

Im Bereich qualitativer Forschung:

- ausgewählte Methoden (Erhebung und Auswertung) qualitativer Forschung beschreiben und hinsichtlich ihrer Anwendbarkeit zur Beantwortung unterschiedlicher Fragestellungen bewerten.
- die Aussagekraft ihrer Forschungsergebnisse anhand von Gütekriterien quantitativer bzw. qualitativer Sozialforschung bewerten
- Ergebnisse quantitativer bzw. qualitativer Forschungsprozesse für Dritte nachvollziehbar aufbereiten, präsentieren und diskutieren

Lehrinhalte
<u>Erweiterte qualitative Sozialforschung</u>
- ausgewählte qualitative Erhebungsmethoden (z.B. Interviewverfahren, Gruppendiskussion, Beobachtungsverfahren)
- ausgewählte qualitative Auswertungsmethoden (z.B. qualitative Inhaltsanalyse)
- Forschungsethik
- Untersuchungsplanung
<u>Erweiterte quantitative Sozialforschung</u>
- Hypothesenentwicklung und -operationalisierung
- Quantitative Erhebungsverfahren (wie z.B. computergestützt, face-to-face oder paper-&-pencil)
- Statistische Grundlagen
- Forschungsethik
- Untersuchungsplanung
<u>Begleitung des Transferprojekts</u>
- Themenfindung und Entwicklung einer spezifischen Fragestellung
- Entwicklung eines passenden Forschungsdesigns quanitativ oder qualitativ
- Begleitung und Beratung bei der Entwicklung und Durchführung des eigenen Projekts
- Interpretation und kritische Reflexion der Ergebnisse
- Präsentation und Diskussion von Ergebnissen qualitativer bzw. quantitativer Forschung
- Empirie/Theorie-Praxis-Transfer (wie z.B. welche konkreten Maßnahmen/Interventionen lassen sich ableiten)

Modulverantwortlich	Lehrveranstaltung des Moduls	SWS
Prof. Dr. Sven Stadtmüller	Erweiterte qualitative Sozialforschung	2
	Erweiterte quantitative Sozialforschung	2
	Begleitung des Transferprojektes	1

504 Bachelormodul

Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Umfang in Stunden (h)
7	1	Pflicht	jedes Semester	15	Gesamt: 450, davon Präsenzstudium: 16 Selbststudium: 434

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernformen	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten nach ECTS
Bestehen aller Module der Semester 1 bis 5 und des Moduls 502	Soziale Arbeit im Gesundheitswesen	Seminar, Übung, E-Learning, Selbststudium, Kolloquium	Bestehen von SL: Exposé (EXP) PL: Bachelorthesis und Kolloquium (3:1) Umfang/Dauer laut POBT Modulnote geht mit 30/210 in die Gesamtnote ein

Qualifikationsziele

Studierende

- können eine dem Rahmen einer Bachelorthesis angemessene fachlich begründete Fragestellung entwickeln
- können eine dem Rahmen einer Bachelorthesis angemessene fachliche Argumentationsstruktur zur Beantwortung ihrer Fragestellung entwickeln
- können eine sowohl in Tiefe als auch in Breite einer Bachelorthesis angemessene Bibliografie erstellen
- können ihre persönlichen Lern- und Arbeitsstrategien einschätzen, welche sich davon in einem mehrwöchigen Arbeitsprozess bewähren
- können vor dem Hintergrund ihrer persönlichen Lern- und Arbeitsstrategien einen erfolgsversprechenden mehrwöchigen wissenschaftlichen Arbeitsprozess strukturieren
- können auf wissenschaftlicher Grundlage eine Fragestellung Sozialer Arbeit im Rahmen einer Bachelor-Thesis erarbeiten, beantworten und reflektieren
- können ihre Ergebnisse entsprechend wissenschaftlicher Standards schriftlich und mündlich fachlich präsentieren und vertreten

Lehrinhalte
<u>Vorbereitungs- und Begleitveranstaltung zur Bachelorthesis</u>
- Formale Rahmenbedingungen der Bachelor-Thesis
- Themenfindung für die Bachelor-Thesis
- Erstellung eines Exposés
- Zeitmanagement
- Literaturauswahl für die Bachelor-Thesis
- Gliederung der Bachelor-Thesis
- Bedürfnis- und bedarfsgerechte Wiederholung von Aspekten wissenschaftlichen Arbeitens
- Anfertigung der Bachelorthesis durch theoretische oder empirische Aufarbeitung inter- bzw. transdisziplinärer Forschungsfelder (wie z.B. Klientel-, Handlungs-, Gesundheits-, Geschlechter- oder Lebenslaufforschung)
<u>Bachelorthesis</u>
Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass die/der Studierende in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist von 8 Wochen ein Problem oder eine Aufgabenstellung aus dem jeweiligen Fach selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. Art, Aufgabenstellung und Umfang von 30-40 Seiten der Bachelorthesis müssen dem Prüfungszweck und der Bearbeitungszeit entsprechen.
<u>Kolloquium</u>
Im Kolloquium hat die oder der Studierende in einer Auseinandersetzung über die Bachelorthesis nachzuweisen, dass sie oder er in der Lage ist, modulübergreifend und problembezogen Fragestellungen aus dem Bereich dieser Fachrichtung selbstständig auf wissenschaftlicher Grundlage zu bearbeiten und die Arbeitsergebnisse in einem Fachgespräch von 30-45 Minuten zu vertiefen.

Modulverantwortlich	Lehrveranstaltungen des Moduls	SWS
Prof. Dr. Sven Stadtmüller	Vorbereitungs- und Begleitveranstaltung	1
	Bachelorthesis und Kolloquium	

601 Individuelles Profilstudium (HAWK plus)					
Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Umfang in Stunden (h)
1 bis 7	individuell	Wahlpflicht	jedes Semester	6	Gesamt: 180, davon Präsenzstudium: 60 Selbststudium: 120

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernformen	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten nach ECTS
veranstaltungsspezifisch	für alle Studiengänge der HAWK	diverse, z.B. <ul style="list-style-type: none"> • Vorlesung • Seminar • Übung • E-Learning • Projekt etc. 	Bestehen der veranstaltungsspezifischen PL: Prüfungsformate im IPS sind z.B.: Klausur, mündliche Prüfung, Hausarbeit, Referat, Praxisbericht, Präsentation, Exkursionsbericht, Projektarbeit, Fallstudie, schriftliche Selbstreflexion, Poster Das Prüfungsformat wird in der ersten Lehrveranstaltungssitzung von der/dem Lehrenden spezifiziert. Umfang/Dauer laut POBT Modulnote geht mit 6/210 in die Gesamtnote ein

Qualifikationsziele
Um die Studierenden über die im Studiengang zu erwerbenden Fachkompetenzen hinaus zu einem erfolgreichen Berufseinstieg und beruflichen Werdegang zu befähigen, gibt es an der Hochschule die zentrale Einrichtung HAWK Plus.
Dieses Lehrangebot des Individuellen Profilstudiums (HAWK Plus) orientiert sich an dem Leitgedanken, einen umfassenden Beitrag zur Kompetenzentwicklung der Studierenden hinsichtlich ihrer Studierfähigkeit, Berufsfähigkeit und Gesellschaftsfähigkeit zu leisten. Ziel ist die Vermittlung und Einübung interdisziplinärer Kompetenzen, die Ergänzung des Lehrangebots der Studiengänge durch fachübergreifende Inhalte sowie die Sicherstellung der Mehrfachqualifikation und Profilbildung der Studierenden.
Das Veranstaltungsangebot umfasst akkreditierfähige Veranstaltungen, welche die Studierenden im Umfang von 6 ECTS-Punkten innerhalb der Studiengänge auswählen. Das Modul besteht aus zwei Lehrveranstaltungen à 2 SWS, die im Verlauf des Studiums zu absolvieren sind.
Die Qualifikationsziele sind veranstaltungsspezifisch. Die Lehrveranstaltungen zielen auf die integrative Vermittlung von fachlichen, methodischen, sozialen und persönlichen Kompetenzen ab und legen auf die wissenschaftliche wie praktische Perspektive gleichermaßen Wert. In den sieben Kompetenzbereichen erwerben die Studierenden durch die studiengangsübergreifenden Gruppen zudem interdisziplinäre und interprofessionelle Kompetenzen.

Lehrinhalte

Das Veranstaltungsangebot Individuelles Profilstudiums (HAWK Plus) umfasst Veranstaltungen aus den Kompetenzbereichen:

- (1) Unternehmerisches Denken und Handeln
- (2) Führung
- (3) Welt im digitalen Wandel
- (4) Kommunikation und Individualkompetenzen
- (5) Gesellschaftliche Verantwortung mit dem Bereich Ehrenamt
- (6) Spezifische Professionalisierung
- (7) Sprachen

Modulverantwortlich	Lehrveranstaltung des Moduls	SWS
Kora Schnieders	Individuelles Profilstudium	2
	Individuelles Profilstudium	2

602 Professionalisierungsbereich					
Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Umfang in Stunden (h)
5bis 7	1	Wahlpflicht	jedes Studienjahr	6	Gesamt: 180, davon Präsenzstudium: 60 Selbststudium: 120

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernformen	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten nach ECTS
veranstaltungsspezifisch	Soziale Arbeit im Gesundheitswesen	Vorlesung, Seminar, Übung, E-Learning, Exkursion, Selbststudium	Bestehen der veranstaltungsspezifischen PL: diverse → PL laut POAT → Umfang/Dauer laut POBT Im Modul erfolgt die Vermittlung der Lernziele und Inhalte über besondere Lernformen und Lernorte unter aktiver Beteiligung der Studierenden. Diese Lehr-/Lernformen begründen eine Anwesenheitspflicht nach § 7 NHG. Das Prüfungsformat wird in der ersten Lehrveranstaltungssitzung von der/dem Lehrenden spezifiziert Modulnote geht mit 6/210 in die Gesamtnote ein

Qualifikationsziele	
Studierende	<ul style="list-style-type: none"> - beschäftigen sich mit ausgewählten Querschnittsthemen, die über die Fachrichtung hinausgehen - erwerben Schlüsselkompetenzen; hierunter fallen Handlungskompetenzen wie z.B. Sachkompetenzen, Methodenkompetenzen, Sozialkompetenzen oder medienkompetenzen) für das spätere Berufsleben - lernen, zur Befähigung, in beruflichen Situationen angemessen zu handeln - vertiefen ihre professionellen Kenntnisse und Kompetenzen über selbst gewählte Themen in selbst gewählten Bereichen des Spektrums Sozialer Arbeit und darüber hinaus

Lehrinhalte	
	<ul style="list-style-type: none"> - Sachkompetenzen (wie z.B. der Umgang mit Medien, der Öffentlichkeitsarbeit, Wissenschaft und Berufspolitik, erweiterte und vertiefende Rechtsgebiete) - Methodenkompetenzen (wie z.B. Beratungskompetenzen, Vertrauensaufbau in der professionellen Beziehung, Umgang mit Diversität und Intersektionalität) - Sozialkompetenzen (wie z.B. interdisziplinäres Arbeiten, Entwicklung einer Machtsensibilität, Entwicklung einer berufsethischen Haltung) - Medienkompetenzen (wie z.B. Sensibilisierung von Adressat/inn/en gegenüber der eigenen Mediennutzung, Datenschutzrechte in sozialen Netzwerken, Digitalisierung, digitale Beratung)

Modulverantwortlich	Lehrveranstaltungen des Moduls	SWS
Diana Heiman	Professionelle Profilbildung I	2
	Professionelle Profilbildung II	2